MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

19 (13.1.1930) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-350001

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 99/95, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Po Hauptstraße 61, W Cypnerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Millimeterzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik – Kraftfahrzeug und Verkehr – Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle – Steuer, Gesetz und Recht
Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung – Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung – Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben – Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe | Montag, 13. Januar 1930 | 141. Jahrgang – Nr. 19

Bessere Aussichten für die Haager Konferenz

Erfolge der deutschen Verhandlungstaktik – Eine Reihe weiterer Fragen geklärt – Die Sanktionsfrage noch ungelöst

Was wurde erreicht — was steht noch aus?

Drahtung unseres eigenen Vertreters

V den Haag, 12. Jan.

Die Konferenz befindet sich in ihrem Schlußstadium und es kann heute mit annähernder Bestimmtheit gesagt werden, daß die durch die deutsche Delegation den Gläubigern übergebenen Vorschläge zu einer Gesamtregelung der noch ungelösten Streitfragen eine praktische Verhandlungsgrundlage geschaffen haben. Tatsache ist, daß die deutschen Vorschläge einen

Schlagbaum gegen alle weiteren Versuche der Gegner

hergestellt haben, den Youngplan zu verfälschen und dadurch das positive Ergebnis der ersten Haager Konferenz zu gefährden. Mehr als das. Ohne Uebertreibung läßt sich von einem Erfolg der deutschen Verhandlungstaktik sprechen, wenn man bedenkt, daß wir vor Beginn und während der zweiten Haager Konferenz ununterbrochen Angriffe auf den Youngplan abzuwehren hatten.

Der am Samstag den Gläubigern überreichte

deutsche Vorschlag

befaßt sich hauptsächlich mit den Zahlungsterminen, dem negativen Pfandrecht und dem Zahlungsaufschub. Wir sind bereit, die Budgetzahlungen am 15. eines jeden Monats und die Eisenbahnzahlungen am 30. jeden Monats zu leisten, wenn der gegnerische Vorschlag, das negative Pfandrecht der Reichsbahn in ein positives zu verwandeln, aufgegeben wird. Unsere Gegner befinden sich bereits auf dem Wege, diese Formel anzunehmen. Snowden, der noch vorgestern erklärte, daß das negative Pfandrecht gleich Null sei und die Gläubiger nichts in Händen besitzen würden, hat seine Meinung wesentlich korrigiert. Montag nachmittag wird hierüber wahrscheinlich die endgültige Entscheidung fallen. Es sei jedoch betont, daß bei Erörterung des negativen Pfandrechts immer wieder von unseren Gegnern

das Hugenbergsche Volksbegehren ausgespielt

wurde, um zu zeigen, daß man alle Ursache habe, gegenüber Deutschland mißtrauisch zu sein.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß dieser Hinweis auf das Hugenbergsche Volksbegehren ein Verhandlungstrick der Gläubiger ist, so läßt sich die Tatsache nicht bestreiten, daß wir infolge der Aktion Hugenbergs hier im Haag große Verhandlungsschwierigkeiten haben und in einem verzweifelten Kampf um die Erreichung tragbarer Kompromisse stehen. Diese Kompromisse wären aber sicher nicht notwendig gewesen, wenn Hugenberg auf sein Volksbegehren verzichtet hätte.

Was die Frage des

Zahlungsaufschubs

betrifft, so heben, — das muß endlich klargestellt werden — unsere Aussichten nicht besonders günstig. Nach dem Wortlaut des Youngplanes ist die Stundung von nicht geleisteten Zahlungen bei Durchführung des Moratoriums unzulässig. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten machen diese Stundung zu einer unerläßlichen Vorbedingung für die Kräfte der deutschen Finanzen. Welchen Zweck hätte ein Zahlungsaufschub, wenn der Erleichterung auf der einen Seite ein neuer Aderlaß auf der anderen entgegensteht? Das werden wohl unsere Gläubiger einsehen müssen und deshalb werden sie mit uns nach einer Einigungsformel suchen, die den wirtschaftlichen Charakter des Zahlungsaufschubs entsprechend berücksichtigt. Diese Frage wird jedenfalls erst kurz vor Abschluß der Konferenz zur Klärung gelangen können.

Zur Regelung der Moratoriumsbedingungen gehört natürlich die Frage der Kompetenz des beratenden Sonderausschusses. Verhandlungen werden dieses Problem noch klären müssen. Es wäre natürlich falsch, wenn man behaupten würde, daß sich die Revision des Youngplanes aus einem Zahlungsaufschub ergeben würde. Man muß bedenken, daß ein Zahlungsaufschub großen Lärm in der Finanz- und Bankwelt hervorrufen würde und deshalb werden sich in der Praxis die Dinge so abspielen, daß wir im Augenblick einer ernsten wirtschaftlichen Depression an den beratenden Sonderausschuß herantreten und ihn um eine Prüfung der Lage Deutschlands ersuchen werden. Aus dieser Prüfung wird sich in natürlicher Folge die Untersuchung einer Revisionsmöglichkeit ergeben. Es soll jedenfalls vermieden werden, durch ein Moratorium die Finanzwelt gewissermaßen über den Haufen zu werfen. Was die

Mobilisierungsfrage

anbetrifft, so haben sich am Samstag und auch am Sonntag hierüber Verhandlungen entsponnen, über die etwas ausführlich zu berichten notwendig ist. Der französische Finanzminister Chéron kuherte sich am Samstag nachmittag gegenüber Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer über die Frage der Unterbringung deutscher Anleihen auf dem Finanzmarkt. Er wies besonders darauf hin, daß es unzweckmäßig wäre, den internationalen Geldmarkt durch verschiedenartige Anleihen zu belasten und machte den Vorschlag, daß zwischen der Reichsregierung und den Gläubigern eine Einigung geschaffen würde, deren Zweck es sei, daß im Augenblick der Unterbringung deutscher Reparationsbonds auf dem internationalen Geldmarkt über Anleihen für Deutschland nicht verhandelt werden soll. Auf diesen Vorschlag des französischen Finanzministers entgegnete Dr. Moldenhauer, daß dies eine

Sache des Reichsbankpräsidenten

sei. Die deutsche Reichsregierung werde sich an Dr. Schacht wenden und seine Ansicht darüber einholen. Im übrigen werde es möglich sein, schon am Montag mit Dr. Schacht diese Frage zu erörtern.

Der englische Schatzkanzler Snowden beteiligte sich an dieser Aussprache zwischen Chéron und Moldenhauer. Er empfahl den

Abschluß eines Gentleman-Agreements zwischen Frankreich und Deutschland

zu dem Zweck, eine Verständigung über die Mobilisierungsfrage und die Unterbringung deutscher Anleihen auf dem internationalen Markt zu schaffen.

In diesem Zusammenhang wurde auch zwischen Moldenhauer und Chéron der Abschluß der deutschen

Anleihe mit dem Ivar Kreuger-Trust

erörtert. Moldenhauer konnte dem französischen Finanzminister hierüber beruhigende Erklärungen abgeben. Er wies insbesondere daraufhin, daß die beiden Tranchen der Kreuger-Anleihe auf 17 Monate verteilt seien und daß sich die Gesellschaft verpflichtete, während der Zeit von drei Jahren nicht ohne vorherige Zustimmung der Reichsregierung die Schuldverschreibungen direkt oder indirekt auf den Markt zu bringen. Infolgedessen sei eine Belastung des internationalen Geldmarktes durch die Kreuger-Anleihe nicht zu befürchten.

*

Nach dieser Unterredung zwischen Moldenhauer und Chéron kann man sagen, daß die Bedenken der französischen Regierung gegen die deutsche Anleihe zerstreut sind. Es wird aber notwendig sein, eine Vereinbarung hierüber zu treffen. Ministerpräsident Tardieu schien über diese Erklärungen Moldenhauers nicht informiert gewesen zu sein, als er wieder einmal seine Presse gegen die „störende deutsche Anleihepolitik" in Harnisch brachte. Tardieu hat diesen Irrtum diesmal

in loyaler Weise eingestanden

und in einer Mitteilung an die Presse bekannt gemacht, daß die deutsche Kreuger-Anleihe durchaus die Billigung der französischen Regierung gefunden habe und in dieser Angelegenheit von einem Konflikt nicht gesprochen werden könne.

Schacht nach dem Haag abgereist

Heute vormittag bereits Verhandlungen

Telegraphische Meldung

Berlin, 12. Januar.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht begibt sich heute abend nach dem Haag, um dort am Montag vormittag den Verhandlungen des Sachverständigenkomitees für die Bank für internationalen Zahlungsausgleich beizuwohnen.

„Vorwärts"-„Politik"

Fortgesetztes Wühlen gegen Schacht

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Jan.

Der „Vorwärts" hält die Stunde, wo im Haag immer noch alles auf des Messers Schneide steht, für geeignet, um „auszusprechen was ist". In Wahrheit sucht er indeß mit dem Lasalle-Wort nur seine eigenen unmaßgeblichen Auffassungen zu decken. Den Literaten des „Vorwärts" geht es wie ihrem englischen Parteigenossen Snowden: Auch ihnen fällt offensichtlich die zähe Hartnäckigkeit, mit der die deutsche Delegation sich gegen die fremde Uebermacht wehrt, allmählich auf die Nerven. „An einer heldenhaften Photographierpose der deutschen Delegation, — erklärt der sozialdemokratische Moniteur — ist uns nicht das geringste gelegen. Gelingt es ihr, die im August vorigen Jahres getroffenen Abmachungen ohne wesentliche Verschlechterungen und womöglich mit einigen kleinen Veränderungen in den Hafen zu bringen, so wird sie bei ihrer Rückkehr in Deutschland von allen vernünftigen Leuten herzlich begrüßt werden." Woran sich denn die Aufforderung an besagte Delegation schließt, ja nicht mit leeren Händen zurückzukommen. Sie müsse bestrebt sein, „Einzelfragen in das richtige Verhältnis zur Hauptfrage zu bringen und nach nüchternen praktischen Erwägungen zu entscheiden."

Man hat das Gefühl, daß den Männern, die hier für die deutsche Sozialdemokratie das Wort führen,

überhaupt nicht klar geworden ist, worum es in diesen Tagen im Haag geht,

daß durch die Liquidationsabkommen, die in der Zwischenzeit von uns abgeschlossen wurden, die Situation sich ohnehin gegen den Herbst schon erheblich verschlechtert hat und daß unsere Gläubiger in durchaus einheitlicher und geschlossener Front sich bemüht zeigen, uns immer neue finanzielle Verpflichtungen aufzubacken, soviel und so schwer, daß der Youngplan darüber nachgerade durchlöchert erscheint. Alles das hat der „Vorwärts" und mit ihm doch wohl auch weite und einflußreiche Schichten der Sozialdemokratie anscheinend gar nicht im Auge.

Dafür drückt sie eine andere Sorge, nämlich die, „daß durch eine Aenderung des Statuts der Reichsbank die Vormachtstellung der Regierung gegenüber dem Bankpräsidenten wieder hergestellt werde." Das, meint der „Vorwärts", ist die eigentliche „große grundsätzliche" Frage des Tages. Auch dabei ginge es „um den Schutz der Republik". So kann man urteilen, wenn man die Welt aus der Froschperspektive oder wenn man wieder will, aus dem Blickfeld der heimischen parteipolitischen Gegensätzen betrachtet. Es wird dabei übersehen, daß wenn unter der Last der ihm aufgebürdeten Verpflichtungen dieses genialte Deutschland eines Tages zum Erliegen käme, überhaupt nichts mehr zu schützen wäre, auch keine Republik. Mit all dem soll selbstverständlich nicht gesagt sein, daß es wünschenswert wäre, wenn der Präsident der Reichsbank in diktatorische Allmacht wüchse. Auch die Stellung der Reichsbank und ihres Präsidenten ist doch nur das Produkt der labilen politischen und wirtschaftlichen Zustände im Reich. Das am Samstag veröffentlichte neue Statut der Reichsbank wird in der Beziehung bereits wesentliche Verbesserungen bringen. Andere werden folgen, wenn das Deutsche Reich sich erst wirklich festigt. An dem gemessen, was derzeit im Haag auf dem Spiele steht, sind aber das durchaus Dinge zweiter Ordnung.

Snowdens Abfuhr durch Curtius

Reichskanzlerminister Dr. Curtius ist im Haag verblieben. Und das ist gut so, denn bei der Unberechenbarkeit Snowdens können sich derartige Situationen wiederholen, wie sie sich am Samstag ereigneten. Wie schon kurz berichtet, glaubte sich Snowden berechtigt, der deutschen Delegation Vorwürfe wegen angeblicher Verzögerung machen zu können. In seiner bekannten schroffen und ungezogenen Art erklärte er, die Diskussion dauere zu lange, es sei unerträglich, daß man nicht zu einem Abschluß komme und daß man, so gefällig die holländische Gastfreundschaft auch sei, nicht das ganze Leben im Haag zubringen könne. Snowden betonte dann weiter, wenn Delegierte mit Vollmachten als Unterhändler ausgestattet seien, dürften sie nicht unaufhörlich ihre Regierung um Rat fragen oder Persönlichkeiten, so bedeutend deren Funktion auch sein möge, wie es die deutsche Delegation gegenüber Dr. Schacht tue.

Reichsminister Dr. Curtius erwiderte auf diese Erklärungen Snowdens, es läge keinerlei Anlaß zur Unruhe oder zur Abgabe ultimativer Klagen vor. Das Juristenkomitee der Gegenseite hat über die Frage des Moratoriums Vorschläge unterbreitet. Die deutschen Delegierten seien bereit gewesen, äußersten Falles diesen Bericht zu akzeptieren. Dann seien die Gläubigermächte selbst von dem Entwurf ihrer eigenen Sachverständigen abgerückt. In der Frage des Eisenbahnkomitees sei nach dem selben Schema verfahren worden. In der Frage des Organisationskomitees für die Bank sei ebenfalls von ihrer Seite eine Abänderung an dem Bericht gewünscht worden. Bei einer anderen Frage, derjenigen der Positivierung des negativen Pfandrechtes werde von ihnen selbst die Tatsache anerkannt, daß es sich um eine Abänderung gegenüber dem Plan handele. Und schließlich sei in der Frage der Mobilisierung erst Freitag abend dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer ein Vorschlag Chérons überreicht worden, der den Deutschen die Pflicht zu eingehender Prüfung auferlegt. Eine Rückfrage bei der Reichsregierung in Berlin sei lediglich in der Frage des Zahlungstermins erfolgt. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sei nicht von der Delegation, sondern von Seiten der Gläubigermächte herbeigewünscht worden, und es sei niemals von deutscher Seite mit ihm „gedroht" worden. Die deutsche Delegation sei also in der Lage über jeden Punkt ohne Rückfrage oder ohne Rücksicht auf nicht der Regierung angehörende Persönlichkeiten sofort Auskunft zu geben.

Anschließend hieran gab Dr. Curtius zu allen zur Erörterung stehenden acht Punkte eine mündliche Erklärung ab und erbat sich zur Abgabe einer schriftlichen innerhalb zweier Stunden. Snowden erklärte, dieses deutsche Verhalten mache auf ihn einen sehr guten Eindruck und sei den Verhandlungen sehr günstig.

Bei anderer Gelegenheit machte er auch dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer persönliche Komplimente, die jener dahin erwiderte: „Eine Konzession ist mir lieber als tausend Worte Anerkennung".

Es wird niemand in Deutschland geben, der dem arroganten Engländer diese deutsche Abfuhr nicht von Herzen gönnte.

Ueber die Frage der Sanktionen

sind im Laufe des heutigen Tages langwierige Verhandlungen geführt worden. Vormittags und nachmittags verhandelten Curtius und Wirth mit Tardieu und Berthelot. Eine Reihe von Notenentwürfen sind im Verlaufe dieser Besprechungen zu Papier gebracht worden. In später Abendstunde wurde mitgeteilt, daß Tardieu einen weiteren Notenentwurf ausgearbeitet hat. Um 1/10 Uhr abends fallen die Besprechungen über die Regelung der Sanktionsfrage zwischen den deutschen Ministern sowie Tardieu und seinen Mitarbeitern fortgesetzt werden.

MARCHIVUM

Landbund und Hugenberg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Jan.

Dem Reichslandbund ist aus dem Hugenberglager der Vorwurf gemacht worden, er habe dem Reichsausschuß den Rücken gekehrt, weil er gegen agrarpolitische Zugeständnisse die Annahme des Youngplanes erleichtern wolle. Gegen diese Angriffe wehrt sich jetzt der Reichslandbund in einer sehr energisch gehaltenen Erklärung. In ihr wird nochmals festgestellt, daß die Aufgabe des Reichsausschusses nach der Durchführung des Volksentscheids automatisch beendet und das Ausscheiden des Reichslandbundes mithin eine Selbstverständlichkeit gewesen sei. Der Reichslandbund habe keine Dauerbindung an einzugehende Gruppierungen eingehen können, die ihn an der Entfaltung seiner Kräfte für das Endziel behindert hätten.

Es wird weiter auf einen jüngst vom Bundesvorstand gefaßten Beschluß hingewiesen, der die „volle parteipolitische Unabhängigkeit" des Reichslandbundes betont, und weiter der Kündigungsbrief bekannt gegeben, den der Bund dem Reichsausschuß einen Tag nach dem Volksentscheid übermittelte. Auch in ihm kehrt die Wendung wieder, daß der Landbund für sich die völlige parteipolitische Unabhängigkeit in Anspruch nehmen müsse.

Sirenenrufe an die Sezessionisten

Die entschiedene Haltung des Reichslandbundes scheint innerhalb der Deutschnationalen Partei nicht ohne starken Eindruck geblieben zu sein. Darauf deutet die Tatsache hin, daß neuerdings ernsthafte Bestrebungen im Gange sind, die ausgeschiedenen 12 Abgeordneten wieder zur Rückkehr in den Schoß der Partei zu bewegen. Der Landtagsabgeordnete von Oldenburg-Januschau hat, worauf wir schon hinwiesen, erst jüngst in der „Kreuzzeitung" einen Mahnruf an die Sezessionisten gerichtet, sich der Fraktion wieder anzuschließen. Daß, solange Hugenberg die Diktatur innerhalb der Partei ausübt, diese Sirenenrufe nicht die mindeste Aussicht haben gehört zu werden, liegt auf der Hand. Jetzt soll nun, wie das „Berliner Tageblatt" behauptet, der Plan aufgetaucht sein, durch einen formellen Wechsel in der Parteileitung, d. h. durch den Verzicht Hugenbergs auf den Vorsitz in der Partei, den oppositionellen Abgeordneten gewissermaßen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Für diesen Fall sei der Abgeordnete von Lettow-Vorbeck, der ehemalige Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, als Platzhalter Hugenbergs in Aussicht genommen. Fragt sich nur, ob er sich zu dieser Schattenrolle hergeben wird.

Der Stahlhelm für den Reichsausschuß

Die Pressestelle des Stahlhelms gibt einen Beschluß des in Magdeburg, zugleich mit der ersten großen Jung-Stahlhelmführertagung versammelten Bundesvorstandes des Stahlhelms bekannt, wonach der Bundesvorstand die weitere Aufrechterhaltung des Reichsausschusses für das Volksbegehren einmütig billige.

Gedenkt des deutschen Ostens!

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Januar.

Der Wintergarten, in dem sonst die zehnte Muse regiert, war heute die Stätte einer tiefernsten Kundgebung: die Ostverbände hatten sich vereinigt, um am zehnten Jahrestag von Versailles des verlorenen Heimatgebietes zu gedenken. Nachdem Beethovens Ouvertüre zu „Egmont" verklungen, hob sich der Vorhang der Bühne, auf der sich die Landsmannschaften mit ihren trauerumflorten Fahnen gruppiert hatten. Hedwig Geßler sang voll Inbrunst Karl Busses Lied von der Ostmark des Reiches. Graf Baudissin, der frühere Vorsitzende des ehemaligen Ostausschusses des preußischen Landtages, hieß in einer kurzen Eröffnungsansprache, die in ein Treuegelöbnis an die entrissenen Lande ausklang, die zahlreich erschienenen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie der Parteien willkommen.

Dann zeigte der Landtagsabgeordnete Riedel die

tragischen Folgen der grausamen Amputation

auf, durch die das Memelgebiet, Ostpreußen, das zur sturmumbrandeten Insel wurde, Danzig, Posen, wertvolle Teile Westpreußens und Oberschlesiens vom Leibe des Mutterlandes getrennt worden sind. Die völlig unnatürliche widersinnige Grenzziehung sei Schuld an der ungeheuren wirtschaftlichen Not, die sich jetzt in den Grenzbezirken entwickelt hat. Weiter ging Riedel auf die Bemühungen ein, dem Osten durch ein großzügiges Programm zu helfen. Was bisher geschehen, kann nur die allerschwersten Schäden beheben. Die Forderungen des preußischen Grenzausschusses müßten verwirklicht werden, wenn auch unter Opfern. Mit anderen Worten: Es ist notwendig, die nötigen Mittel im Haushalt von vornherein bereitzustellen. Riedel schloß mit einem Appell an den Völkerbund und der Mahnung an alle Volksgenossen, das große Ziel der Rückkehr der geraubten Gebiete ins Mutterland stets im Auge zu behalten.

Zum Zeichen der Trauer senkten sich die Fahnen und die Versammlung erhob sich von den Sitzen. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die erschütternde Kundgebung, zu der Anhänger fast aller Parteien in unwandelbarer Heimattreue sich zusammengefunden hatten.

Die üblichen Sonntagsschlägereien

⊡ Berlin, 12. Jan. Im Laufe des Sonntags kam es im Osten und Südosten Berlins wieder zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die aber fast in jedem Falle von der Polizei, die mit großem Aufgebot zur Stelle war, unterdrückt werden konnten. Lediglich in der Grenadierstraße und in der Münzstraße kam es zu größeren Schlägereien, bei denen eine Reihe von Personen leichtere Verletzungen erlitten.

*

* **Der schwedische Reichstag** wurde am Samstag im Reichssaal vom König feierlich eröffnet. Der König teilte in seiner Thronrede u. a. mit, daß das Zusatzabkommen zum Handelsvertrag zwischen Deutschland und Schweden dem Reichstag vorgelegt würde.

Theater-Nöte allerorten!

Die Lösung der Jeßner-Krise

* **Berlin**, 12. Jan. Der laufende Vertrag mit Generalintendant Professor Jeßner ist nunmehr im Wege gütlicher Vereinbarung in einen Regievertrag umgewandelt worden, der sofort in Kraft tritt. Mit der Leitung der Berliner Schauspielhäuser hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Direktor der Oper am Platz der Republik, Legal, unter Beibehaltung seiner bisherigen Geschäfte kommissarisch beauftragt.

Dazu erfährt die „DAZ." noch, daß Generalintendant Tietjen die Gesamtleitung der Staatstheater übernimmt und daß ihm sowohl Legal wie Jeßner unterstellt sein werden. Jeßner wird auf Grund der neuen Vereinbarungen etwa ein halbes Dutzend Stücke im Spieljahr inszenieren.

*

Dr. Wilhelm Furtwängler befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er wird am 27. Jan. das nächste Philharmonische Konzert dirigieren.

Max Reinhardt wird im Mai das 25jährige Jubiläum als Direktor des Deutschen Theaters begehen können. Aus diesem Anlaß ist als Festvorstellung „Ein Sommernachtstraum" vorgesehen, und zwar in der Fassung, wie das Stück in Newyork gespielt worden ist. In den Hauptrollen sollen nicht Stars, sondern junge Schauspieler mitwirken.

Krisis auch in Wien

Rücktrittsabsichten Direktor Herterichs

* **Wien**, 12. Jan. Die Generaldirektion der österreichischen Bundestheater teilt mit: Zwischen Generaldirektor Schneiderhan und Direktor Franz Herterich fand heute eine Besprechung statt, in der Direktor Herterich den Generaldirektor von seinem Wunsche, in absehbarer Zeit aus dem Amte zu scheiden, Mitteilung machte. Schneiderhan stellte es Herterich anheim, den Zeitpunkt seiner Demission selbst zu bestimmen.

Südwestdeutsche Opernbetriebsgemeinschaft

Frankfurt, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden

* **Frankfurt**, 12. Jan. Trotz eines umfangreichen Sparprogramms, das die neuen Intendanten der städtischen Theater, Professor Dr. Turnau an der Oper und Dr. Kronacher beim Schauspiel, zur Durchführung bringen, beträgt der städtische Zuschuß für beide Theater immer noch 2,7 Millionen. Nach Ansicht des Magistrats kann dieser Zuschuß nicht länger geleistet werden, namentlich die Lage der Oper erscheint unhaltbar. Aus diesem Grunde hat der Magistrat in Vorschlag gebracht, mit den Nachbarbühnen Darmstadt, Mainz und Wiesbaden eine Opernbetriebsgemeinschaft zu schließen, in der Form, daß ein einziges Ensemble alle vier Städte mit Opern bespielt. Ebert, der Generalintendant des Landestheaters Darmstadt, ist schon seit Monaten bestrebt eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Darmstadt und Mainz zu bilden, stößt allerdings in Mainz noch auf gewisse Schwierigkeiten. Man glaubt aber in Frankfurt, daß eine Lösung in der angedeuteten Richtung angesichts der Krise im Theaterwesen unbedingt erforderlich ist.

Der Tscherwonzenprozeß

Deterding weiß von nichts

Der „Evening Standard" veröffentlicht ein langes Interview aus St. Moritz mit dem Londoner Petroleummagnaten Sir Henry Deterding, worin dieser nachdrücklich in Abrede stellt, daß er irgendwelche Kenntnis von einem sowjetfeindlichen Komplott gehabt habe. Er sagt u. a., die Berichte über den Berliner Prozeß hätten ihn in Erstaunen gesetzt. Er könne sich nicht erinnern, jemals mit einem der als Angeklagte genannten Personen zu tun gehabt zu haben.

„Ich bin niemals an einem Komplott im Zusammenhang mit Georgien beteiligt gewesen und habe keinerlei Kenntnis von einer beabsichtigten Fälschung von Banknoten gehabt. Richtig ist, daß ich General Hoffmann gekannt und als Menschen bewundert habe. Er kann sich nicht mehr selbst verteidigen, aber ich weiß, daß er niemals Leute und Pläne von der Art unterstützt haben würde, um die es sich bei dem Prozeß handelt."

Saldatieraschwili aus der Haft entlassen

Der im Tscherwonzenprozeß angeklagte Georgier Basilius Sadatieraschwili ist nach einer Haft von 27 Monaten gegen Bürgschaft jetzt auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Erdarbeiten der Brüder Saß

Telegraphische Meldung

⊡ Berlin, 12. Jan.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei über den rätselhaften Stollenbau der Gebrüder Saß auf dem alten Luisenfriedhof in Charlottenburg haben auch im Laufe des Sonntags zu keinem Erfolg geführt. Die Brüder Saß, die sich weiter in Haft befinden, geben keinerlei Auskunft.

Der Luisenfriedhof wird von Kriminalbeamten scharf bewacht, um zu verhindern, daß Angehörige der Brüder Saß die vielleicht dort befindliche Beute fortschaffen. Im Laufe des Sonntags wurden an verschiedenen Stellen des Friedhofs Grabungen vorgenommen, die jedoch erfolglos blieben. Die Nachgrabungen werden am Montag fortgesetzt.

Badische Politik

Abg. Habermehl 70 Jahre alt

Landtagsabgeordneter und Fabrikant Gustav Habermehl feierte am gestrigen Sonntag in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Er ist der jüngere Bruder des früheren Oberbürgermeisters und wie dieser in Lohrbach (Amt Mosbach) als der Sohn des Pfarrers und Kirchenrates Habermehl geboren. Ein gewiegter Kaufmann, bekleidete er bereits mit 25 Jahren den Posten eines Prokuristen. 1894 machte er sich unter der Firma Habermehl und Dietrich in Pforzheim selbständig. An der Entwicklung Pforzheims hat Habermehl lebhaften Anteil genommen. Nach der Umwälzung 1918 trat er von der nationalliberalen Partei zur Deutschnationalen Volkspartei über. Am 5. Januar 1919 wurde Habermehl in den Landtag gewählt, dem er bis heute angehört, in der letzten Wahlperiode als Vizepräsident. Er ist Ehren-Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes für Pforzheim und steht seit über 25 Jahren an der Spitze des „Kaufmännischen Vereins".

Feuerkämpfe auf dem Friedhof

Ein fünfstündiges nächtliches Feuergefecht mit Verbrechern spielte sich, wie die „DAZ." aus Riga meldet, auf dem kleinen livländischen Landfriedhof in Serbigal ab. Ein Vorübergehender bemerkte abends dort einige verdächtige Gestalten und benachrichtigte den Ortspolizisten, der mit drei bewaffneten Selbstschutzleuten die Untersuchung aufnahm. Als die Beamten mit einer Taschenlaterne den Friedhof absuchten ertönten plötzlich aus einem Hinterhalt mehrere Schüsse, worauf sich die Verfolger hinter Grabhügel verbargen und das Feuer erwiderten. Nach einiger Zeit kamen noch mehr Selbstschutzleute zur Verstärkung heran, worauf fünf Männer aus einem offenen Grab hervorkamen und zur Friedhofskapelle hinübereilten. Einer von ihnen brach von einer Kugel tödlich in den Kopf getroffen, zusammen. Während zwei Verbrecher über die Friedhofsmauer entkamen, verschanzten sich die beiden übrig gebliebenen in der Kapelle und setzten nun ganze fünf Stunden lang den Feuerkampf mit den Polizeikräften fort. Erst als einige Handgranaten in die Kapelle geworfen wurden, gaben die Verbrecher ihre Verteidigungsstellung auf und unternahmen einen letzten Fluchtversuch, wurden jedoch beide von tödlichen Kugeln erreicht.

Es wurde festgestellt, daß die drei Erschossenen einer berüchtigter Verbrecherbande angehört hatten, die sich im Keller der Friedhofskapelle eine mit allerlei Diebesgut ausgestattete Wohnung eingerichtet hatten.

Letzte Meldungen

Unfall durch zurückgelassene Besatzungsmunition

— **Koblenz**, 12. Jan. Drei junge Leute entdeckten in einem Turm eines kleinen Festungsgebäudes auf der Kartause eine Reihe von Handgranaten. Als einer der jungen Leute eine Handgranate mit einer Eisenstange berührte, explodierte sie. Zwei der jungen Leute wurden verletzt, während der dritte mit dem Schrecken davonkam. Im ganzen wurden etwa 40 Granaten mit scharfen Zündungen gefunden, teils Handgranaten, die die Besatzungstruppen beim Abzug liegen gelassen hatten.

Verhaftung von Falschmünzern

— **Düsseldorf**, 12. Jan. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete sechs Personen, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb falscher Fünfmarkstücke befaßt haben. Die Falschstücke waren wegen ihrer geschickten Nachahmung von echten kaum zu unterscheiden.

Sechs Tote bei einer Bergwerksexplosion

— **Paris**, 12. Jan. Bei einer Explosion im Braunkohlenbergwerk von Forcalquier (Departement Basses Alpes) wurden sechs Bergleute, darunter drei Ausländer, getötet und elf verletzt.

Urlaub vom Lustspiel

Von Henny Porten

Am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Januar ist Henny Porten zur Aufführung ihres Filmwerkes „Die Herrin und ihr Knecht" in der Alhambra und Schauburg persönlich anwesend.

Da ich in der vorigen Saison nur heitere Filme gespielt habe, war es wohl ganz erklärlich, daß mich in diesem Sommer die Sehnsucht packte, mich nun wieder einmal mit dem Drama zu beschäftigen.

So beschloß ich, meine neue Produktion in das Zeichen des ernsten Filmes zu stellen. Nun begann für mich das Schwerste: die Wahl der Themen und die Suche nach den Sujets. Ich war mir von vornherein darüber klar, daß am besten Themen wären, die menschlich elementare Akkorde anschlägen, die jedem nahegehen, jeden packen und überall Widerhall finden.

Welches Gefühl ist elementarer als das der Mutterliebe? So zog ich das Thema „Mutterliebe" in die engere Wahl und eine Zeitungsnotiz lieferte mir eines Tages den Vorwurf.

„Mutterliebe" wurde geschrieben, gedreht und uraufgeführt und brachte mir — das kann ich wohl ohne Ueberreibung sagen — einen meiner schönsten und größten Erfolge.

In „Mutterliebe" wurde die Liebe der Frau zum Kinde behandelt. Der Beifall, den dieser Film fand, veranlaßte mich für den zweiten Film ein genau so elementares Thema zu wählen „Die Liebe des Weibes zum Manne."

Es galt einen Film aufzubauen, in dem das hohe Lied der Liebe gesungen wird. An sich ist das ein alltäglicher Stoff, aber deshalb auch so verständlich für jedermann, so interessant für jedermann, und aber auch so schwer, wirklich lebensecht zu formen.

Ein Buch kam mir in die Hand, dessen Handlungslinie mich schon früher einmal begeistert hatte, der Roman „Die Herrin und ihr Knecht" von Georg Engel.

In hochdramatischen Situationen rollt sich das Schicksal einer Frau ab, die — wie es so oft im Leben passiert — durch ihre Liebe in einen schweren seelischen Konflikt zwischen Pflicht und Liebe gerät.

Selten bin ich in einer Rolle so aufgegangen, wie in der der Johanna in meinem Film „Die Herrin und ihr Knecht", in dem ich ähnlich wie in Mutterliebe die Tragödie einer Frau oder besser gesagt, die Tragödie unzähliger Frauen darzustellen hatte. Eine Tragödie, wie sie eine jede Frau in jedem Lande, in jeder Stadt, in jedem Dorfe — eine Tragödie, wie sie jede Frau auf der Welt erleben kann.

Berliner Theater

In der Volksbühne ging „Apollo, Brunnenstraße" von Großmann und Hessel von Statten, mit einem Beifall, der besonders nach einigen besseren schauspielerischen Leistungen, wie der Szene, in der Lucie Mannheim als Filmdiva, der ein uneheliches Kind zugeführt wird, anwuchs. Die Autoren nennen es Volksstück, aber es ist die flachste Aneinanderreihung von höchst gewöhnlichen Begebenheiten, die sich denken läßt. Ohne Spur von Vertiefung in die Volksseele, ohne Spur echten Berlinertums, ohne Sinn für Aufbau und Steigerung — der Regisseur Fehling tat immerhin, was er konnte, um einige Bühneneffekte zu erzielen.

Eine Filmgesellschaft Apollo läßt ein Haus in der Brunnenstraße, dessen Terrain sie braucht, als baufällig abreißen. Der Kampf der armen Mieter mit dem Kapital ist der Inhalt, die Bewohner sind die Typen, zuletzt ziehen sie alle in eine friedliche Siedlung. Es gibt Szenen im Hinterhaushof, im Filmbürozimmer, im Sportpalast, in der Mieterversammlung und im Filmatelier, wo eine alberne Vorlesenszene gestellt wird. Es dauert über vier Stunden, und man weiß nicht warum. Einige Kouplets sind eingestreut: Außer der Mannheim kommt kaum einer der vielen Darsteller recht zur Geltung. Ich habe mich gemunden.

*

Wichtiger scheint mir drüben der Fall Jeßner. Ein halber Fall nur, aber bezeichnend für die Desorganisation der Staatstheater. Wir sehen hier die Sache, ich möchte sagen von Berlin aus, noch etwas anders, etwas tragischer an. Man hatte Jeßner damals gewählt wegen seiner modernen Anschauung, die aus dem Schauspielhaus, das bis dahin ein Familientheater war, in der Tat ein modernes Institut schuf. Das darf man ihm nie vergessen. Aber es fehlte die Sicherheit. Es war ein dauerndes Schwanken zwischen Fortschritt und Konzession, Klassik und Moderne, keine Führung des Publikums. Einige seiner Inszenierungen, wie Richard der Dritte und Grabbes Napoleon, waren Meisterwerke, andere, wie Hamlet, gänzlich verfehlt. Die Besetzungen erregten Kopfschütteln. Das Defizit wuchs. Seine Stellung wurde in die politischen Parteien hineingeworfen, auch in die Kunstpolitik, man suchte ihn zu schützen, um ihn nicht den Bananen auszuliefern. Aber die Unglücksfälle häuften sich zu sehr. Und die Inkonsequenz wurde zu gefährlich.

Das letzte Unglück war das Boxerstück am Silvesterabend, für das schon vorher drei Regisseure und drei Hauptspieler ihre Mitwirkung abgesagt hatten, und das dann Jeßner selbst in die Hand nahm, ohne es und ohne sich retten zu können. Hoffentlich wird es in der neuen Form möglich sein, seine unbedingten Qualitäten unter einer gewissen Kontrolle und unter Erleichterung der ihn belastenden Verwaltungsarbeit für unsere Bühnen fruchtbar zu machen. Trotzdem bleibt ein Vacuum, eine Verlegenheit, eine Verzweiflung über Weg und Richtung, über Personalien und Finanzen. Oscar Bie.

⊙ **Schauspielpremieren.** „Frau Diamant verletzt den Friedensvertrag", ein Lustspiel in 6 Bildern von Robert Pelper, gelangt im Laufe des neuen Jahres in Wien zur Uraufführung. — Lenormands „Die Namenlosen" geht unter Regie Max Reinhardts in den Berliner Kammerspielen demnächst erstmalig in Szene. — Im Frankfurter Schauspielhaus gelangt Malakowskis Komödie „Die Wanze" in deutscher Bearbeitung zur Uraufführung. — Hans Oskar Roths Kammerspiel „Harro" wird am 8. Januar am Stadttheater in Plauen uraufgeführt. — Am 11. Januar gelangt Hans Alfred Kühns neuer satirischer Schwank „Finkelfee" zur Uraufführung. — Die Judastragödie „Der Verräter Gottes" von Diezenschmidt wird am 20. Januar am Stadttheater in Ulm uraufgeführt. — Walter Hackelts neues Lustspiel „Reklame macht alles" kommt im Berliner Kleinen Theater zur Uraufführung.

Georg Frenzel: „Etappe"

Uraufführung in Leipzig

Georg Frenzels „Lustiges Spiel von der Hinterfront", das vom Leipziger Komödienhaus zur Uraufführung gebracht wurde, beschäftigt sich in satirischer Form mit den kriegerischen Maulhelden, die in sicherer Stellung in möglichst großer Entfernung vom Graben ein nur von der Angst, daß dieses schöne Leben einmal aufhören könnte, getrübtes Leben führten.

Ohne in karikaturistische Uebertreibungen zu verfallen, zeichnet Frenzel einige Etappenhuntpillinge, die bei Bordeaux und gutem Essen den Weltkrieg in guter Form zu überdauern hoffen, aber in ihrer Beschaulichkeit durch das Auftauchen einer ärztlichen Kommission gestört werden, die eine Nachmusterung auf Kriegstauglichkeit vornehmen soll.

Um allen Schwierigkeiten zu entgehen, verlobt sich Herr Vorndran, der Führer der „Helden", mit der Nichte des untersuchenden Arztes; er würde aber wohl trotzdem ein tauglicher Frontsoldat werden müssen, wenn nicht im letzten Moment das Schicksal zu seinen Gunsten eingriffe. Er bleibt in der Etappe und hält weiterhin dort die Stellung.

Der Autor hütet sich nicht nur vor Uebertreibungen, sondern auch vor tendenziöser Enthüllung. Er schildert die Schmarotzer des Krieges so, wie wir sie alle draußen erlebten, er zeichnet sie menschlich und wird nur insofern boshaft, als er seine Situationskomik aus ihrer Angst entwickelt.

Die von Joseph Firmans geleitete Aufführung hatte Schmiß und ungezwungene Lustigkeit. Starke darstellerische Leistungen sah man von Firmans und Fritz Leyden.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Der zweite Januarsonntag

gibt zu wenig Bemerkungen Veranlassung. Als sich der Regen, der am Samstag abend einsetzte, bis in den Sonntag morgen fortsetzte, schwanden selbst die Hoffnungen auf einen kurzen Spaziergang, von größeren Ausflügen ganz zu schweigen. Umso größer war die Ueberraschung, als sich der Himmel dermaßen aufklärte, daß gegen Mittag über der Stadt kein Wölkchen mehr zu erblicken war. Nur am nördlichen Horizont wurden noch Regenwolken in schnellem Tempo nach Osten gejagt. Infolge des erfreulichen Witterungswechsels herrschte nachmittags in den Anlagen ein sehr lebhafter Verkehr. Vor allem lenkten Viele nach dem Waldpark ihre Schritte. Wer ein schnelles Tempo einschlug, konnte den Ueberzieher über den Arm hängen. Die milde Temperatur tauschte im Verein mit blauem Himmel und Sonnenschein Frühlingsstimmung vor.

Wie uns amtlich mitgeteilt wird, war der

Verkehr auf der Hauptbahn

vormittags schwach, nachmittags etwas lebhafter. Die ersten Nachmittagszüge brachten zahlreiche Reisende, von denen der größere Teil Zirkusbesucher war. Wie wir erfahren, trifft diese Annahme zu. Die gestrige Nachmittagsvorstellung war stärker als die Abendvorstellung besucht, weil sich viele auswärtige Zirkusfreunde einfanden. Der Zuspruch zu den vier Vorstellungen am Samstag und Sonntag war im allgemeinen zufriedenstellend. Der Hauptandrang scheint vorüber zu sein. Damit ist für die Zirkusfreunde, die sich bisher vor dem Trubel bei starkem Besuch gescheut haben, die Gelegenheit jetzt günstig. Man darf auch ruhig ein zweites und drittes Mal in den Zirkus gehen, da man bei einem einmaligen Besuch gar nicht alle Eindrücke in sich aufnehmen kann. In den Abendstunden herrschte in den Hauptgeschäftsstraßen ein sehr reger Verkehr. Vor manchem erleuchteten Schaufenster, in dem die Waren zum Inventur-Ausverkauf ausgestellt sind, staute sich die Menge. Die Preise, die an vielen Dingen des täglichen Bedarfs stehen, sind aber auch wirklich sehenswert. Man staunt und staunt, daß man so weit heruntergehen konnte.

Kanarien-Ausstellung

In der Harmonie, eine Pflegestätte der Frau Musika, geben seit dem gestrigen Sonntag etwa 800 gefiederte Sänger ein Massenkonzert. Es ist das erstemal, daß in den schönen Räumen der Harmonie Kanarienvögel in so großer Zahl in edlem Wettstreit zu hören sind. Erfreulicherweise üben die kleinen gelben Sänger, die durch die Pracht und Ausdauer ihres Gesanges den Menschen erfreuen, eine große Anziehungskraft aus. Es ist dies einmal darauf zurückzuführen, daß der ausstellende Verein der älteste hiesige Kanarienzuchtverein ist und zum anderen darauf, daß viele auswärtige Aufkäufer solche Ausstellungen zur Auffrischung ihrer Bestände aufsuchen, da der Kanarienvogel immer mehr Einbürgerung in den Familien findet. Aber nicht allein die Vögel sind in stattlicher Anzahl vertreten, auch die einschlägige Industrie zeigt die in übersichtlicher Schaustellung Futter, Zuchtgeräte und Vogelkäfige.

Für die Prämiierung

sind 79 Stämme zu 4 Tierchen = 316 Kanarienvögel angemeldet. Besonderer Wert wurde auf volltönende angenehm klingende Tieflage gelegt. Je tiefer und voller der Gesang, desto höher die Preisbewertung. Unter den ausgestellten Tieren fallen namentlich die englischen Kanarienvögel auf, die sowohl durch ihre Größe und Farbe als auch durch ihren nachtigallähnlichen Gesang die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Als Preisrichter fungierten die Herren Barth-Bruchsal, Baumann-Heidelberg, Helbing-Frankfurt a. M. und Pfäffle-Karlsruhe.

In der allgemeinen Klasse erhielt den 1. Preis: Jünger-Wiesbaden, den 2.: Georg Müller-Mannheim, den 3.: Predöhr-Wiesbaden, den 4.: Johannes Müller-Schwenningen und den 5.: Lenert-Neckarsteinach. In der Vereinsklasse bekam den 1. Preis Georg Müller-Mannheim, den 2. Gruber-Seckenheim, den 3. Bertsch, den 4. Wunder und den 5. und 6. Baier und Bräunig, sämtlich in Mannheim. In der Damenklasse wurde der erste Preis Margarete Keil, der 2. Anna Bertsch, der 3. Käthe Michelbach, der 4. Frieda Metzger und der 5. Preis Johanna Fritz, sämtlich in Mannheim, zuerkannt.

Die goldene Medaille

bekamen die Firmen: P. Niedecken, das Badische Samenhaus und das Süddeutsche Samenhaus (Constantin u. Löffler). Die Ausstellung, die noch bis heute Montag abend geöffnet ist, war gestern sehr gut besucht. Eine große Anziehungskraft übte dabei der Glückshafen aus, durch den prächtige Sänger gewonnen werden können.

*

* **Verleihung der Rettungsmedaille.** Das Staatsministerium hat dem Rottenmeister Erwin Ludwig in Mannheim, der unter eigener Lebensgefahr einen jungen Mann vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, die badische Rettungsmedaille verliehen.

* **Akademikergehälter.** Die vor einigen Tagen durch die Tagespresse gegangene Mitteilung, wonach der Bezirksschlichtungsausschuß für Akademiker einen Schiedsspruch für die Mannheimer Akademiker gefällt hat, ist dahin zu berichtigen, daß es sich bei dem Tarif ausschließlich um die in der Mannheimer chemischen Industrie angestellten Akademiker handelt, während er für alle übrigen Erwerbszweige keine Gültigkeit hat.

* **Reichsgründungsfeier der Handels-Hochschule.** Senat und Studentenschaft der Handels-Hochschule veranstalten am 17. Januar, nachmittags, in der Aula der Handels-Hochschule eine akademische Reichsgründungsfeier. Die Festrede wird Professor Dr. Tückermann halten über das Thema „Die österreichische Frage". Am Abend findet im Friedrichspark der herkömmliche Reichsgründungskommers statt. Am Samstag, 18. Januar fallen sämtliche Vorlesungen und Uebungen aus.

* **Mannheimer Erfindungen.** Ingenieur Paul Scheid in Feudenheim ersucht uns um die Feststellung, daß die in Nr. 16 enthaltenen Mitteilungen, die er nicht veranlaßt hat, jeder Grundlage entbehren.

Kommunale Tagung in Freiburg i. B.

Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik behandelte am zweiten Tage seiner Beratungen ein nicht minder aktuelles und bedeutsames Thema, nämlich das der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen. Hierüber referierte

Minister a. D. Dr. Hamm

vom Deutschen Industrie- und Handelstag, Berlin. Er gab zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der gemeindlichen Betätigung auf wirtschaftlichem Gebiete, die durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse eine erhebliche Ausdehnung erfahren habe. Wenn jetzt zwischen den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft und denen der Selbstverwaltung Spannungen beständen, so rühre das nicht zuletzt aus der steuerlichen Belastung her. Spannungen seien aber auch dadurch entstanden, daß wiederholt die Gemeinden Vorstöße in die private Wirtschaft über die nächste Abgrenzung der gemeindlichen Betätigung hinaus unternommen hätten. So seien nach dem Kriege eine ganze Reihe wirtschaftlicher Betriebe entstanden, die nicht unbedingt notwendig der öffentlichen Verwaltung weiter zu unterstehen brauchten und ohne große Beeinträchtigung der Kommunen der privaten Wirtschaft wieder zugeführt werden könnten. Eine wirkliche Gefahr drohe der Selbstverwaltung im starken Maße dadurch, daß sie in vielen Fällen den Charakter der Sachlichkeit verloren habe und die Selbstverwaltung auch in wirtschaftlichen Dingen zum Tummelplatz politischer Auseinandersetzung geworden sei. Hier gebe es nur eine Forderung:

Reinhaltung und Sauberkeit in der Verwaltung und der Wirtschaftsführung.

Als Korreferent sprach sodann der frühere Stadtkämmerer von Berlin,

Direktor Karding

der auf Grund seiner langjährigen Erfahrung Ausführungen aus der Praxis der kommunalen Wirtschaftsführung machte. Der Redner erkannte an, daß sich die Gemeinden entschließen müßten, die Betriebe abzubauen, die nicht rentieren und die Betriebe, die rentieren, nach streng wirtschaftlichen Gesichtspunkten weiterzuführen. Er kam dann auf die Ereignisse in Berlin zu sprechen und bemerkte, daß in weiten Kreisen der Glaube an die Selbstverwaltung verloren gegangen sei und man nach dem Staatskommissar und der Staatsaufsicht riefe.

In der dann folgenden sehr umfangreichen

Diskussion

machte Vizepräsident Dr. Elsas dem Vorredner den Vorwurf, daß er von einzelnen Fällen, wie sie sich in Berlin zugetragen haben, Verallgemeinerungen vorgenommen habe. Die Krise in der Selbstverwaltung, die von Dr. Karding in die Debatte geworfen sei, habe nicht zuletzt seinen Grund darin, daß die deutsche Privatwirtschaft immer mehr darauf dränge, an den Kern der deutschen Kommunalwirtschaft heranzukommen, nämlich an die Versorgungsbetriebe. Das sei das eigentliche große Problem, das die Praxis der Kommunalwirtschaft in den nächsten Jahren beherrschen werde. — Oberbürgermeister Dr. Landmann-Frankfurt schloß sich den Ausführungen von Dr. Elsas voll an. Man solle der öffentlichen Selbstverwaltung es überlassen, selbst die nötigen Schutzmaßnahmen zu treffen. Daher keine Verstärkung der Staatsaufsicht, weil sie eine Versündigung wäre am Geiste des Selbstverwaltungsgedankens. Man dürfe den Gemeinden nicht weiter verbieten, Kredite für ihre öffentlichen Betriebe aufzunehmen, denn sonst drohe die große Gefahr, daß die städtischen Werke mehr und mehr in die Hand des internationalen Privatkapitals kommen und so für die Kommune unwiderbringlich verloren sind. — Oberbürgermeister Dr. Bender, der darauf zu kurzen Ausführungen das Wort nahm, bemerkte in Erwiderung auf eine in der Debatte gefallene Bemerkung, daß die Schauinslandbahn gar kein öffentliches Unternehmen, sondern ein rein privatwirtschaftliches Unternehmen sei, bei dem die Stadt nichts zu verlieren habe. Wenn die Städte sich bei dem Wohnungsbau verschuldet haben, so haben sie dabei nicht nach wirtschaftlichen Gesetzen gehandelt, sondern zunächst nach den Forderungen der Volksgesundheit. Es werde einmal der Tag kommen, wo auch aus Wirtschaftskreisen wieder der Ruf komme, die Städte müßten etwas machen. Eine geregelte Wirtschaft sei gar nicht aufrecht zu erhalten, wenn die Städte als Auftraggeber ausfielen. Beide Teile, die Privatwirtschaft wie die öffentliche Wirtschaft, könnten noch viel voneinander lernen. Nachdem Dr. Karding in Erwiderung auf verschiedene Einwände nochmals das Wort genommen hatte und einige Redner zu gewissen Spezialfragen der Verwaltung Stellung genommen hatten, konnte der Vorsitzende Dr. Lucken am Samstag in den Nachmittagsstunden die inhalts- und arbeitsreiche Tagung schließen.

Veranstaltungen

* **Volkshochschule.** Heute Montag abend beginnt in der Bernhard Kahn-Lesehalle, Nervenarzt Dr. Heinrich Stern die „Uebungen zur Psychoanalyse."

Kommunale Chronik

Badischer Städteverband

Der Vorstand des Badischen Städteverbandes erörterte in einer Sitzung, die vor einigen Tagen im Rathaus zu Karlsruhe stattfand, die Auswirkungen des Sofort-Programms der Reichsregierung auf die Gemeindefinanzen.

Die geplante schematische Senkung der Realsteuern muß grundsätzlich abgelehnt werden.

Die durch diese Maßnahme beabsichtigte Verminderung von Ausgaben ist bereits durch den allgemeinen Rückgang des gesamten Steueraufkommens notwendig geworden. Eine weitere Kürzung der Einnahmen hätte zur Folge, daß den Gemeinden sehr bald auch die zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, erforderlichen Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen würden. Eine gleichmäßige Steuersenkung wäre aber auch praktisch bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, insbesondere bei der bisher unterschiedlichen Beanspruchung der Steuer durch die einzelnen Städte gar nicht durchzuführen.

Dagegen ist die Einführung einer Kopfsteuer grundsätzlich zu begrüßen,

der alle wahlberechtigten Personen unterliegen sollen. Eine solche Kopfsteuer könnte von der Arbeiterschaft ebensogut wie der Gewerkschaftsbeitrag bezahlt werden. Auf alle Fälle muß aber vermieden werden, daß ein Teil des Steueraufkommens wieder durch ein kostspieliges Verwaltungsverfahren verloren geht. Die Erhebung der Steuer sollte daher durch Abzug vom Lohn oder zusammen mit den Krankenkassenbeiträgen erfolgen.

Zur Vermeidung einer weiteren Belastung des Anleihemarktes haben sich die Städte entschlossen, einen

Ausschuß zur Prüfung von inländischen Geldaufnahmen der badischen Städte

über 10 000 Einwohner zu bilden, der von der Regierung über die wirtschaftliche Notwendigkeit und die Bedingungen einer jeden Anleihe gutachtlich gehört wird. Ebenso wird von den Städten die Frage geprüft, ob und auf welche Weise eine betriebswirtschaftliche Untersuchung der städt. Werke auf ihre rationelle und zeitgemäße Anlage zweckmäßig erscheint und durchzuführen ist.

Im übrigen beschäftigte sich der Vorstand mit einer Reihe anderer kommunalpolitischer Fragen und nahm auch zu verschiedenen Beihilfegesuchen von Vereinen und Verbänden Stellung, die bei der bedrängten Finanzlage der Städte sämtlich abgelehnt werden mußten.

*

S **Bruchsal**, 10. Jan. In der jüngsten Bezirksratssitzung wurde beschlossen, im Aufsichtswege die Gemeinde Philippsburg anzuhalten, bis 1. März 1930 eine Beschlußfassung der Bürger um Aenderung des Bürgergenusses herbeizuführen. — Die Gemeindevoranschläge Odenheim und Philippsburg für 1929 wurden mit Auflagen genehmigt, während der Gemeindevoranschlag Tiefenbach von Amtswegen festgestellt worden ist. — Ferner wurden genehmigt die Gemeindesatzung Menzingen über die Abgabe von Wasser aus der Gemeindewasserversorgungsanlage und eine Kapitalaufnahme der Gemeinde Oberöwisheim.

Aus dem Lande

Sich selbst gestellt

* **Plittersdorf** (A. Rastatt), 11. Jan. Der Staatsanwaltschaft Karlsruhe hat sich dieser Tage, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, der verheiratete Gemeinderat und Genossenschaftsrechner Valentin Uhrig von hier gestellt, dem ein Fehlbetrag von 35 000 ℳ in der Landwirtschaftlichen Kasse zur Last gelegt wird und dessen Verfehlungen etwa ein Jahr zurückliegen sollen. Man hatte s. Zt. vermutet, daß Uhrig den Tod im Rhein gesucht hatte, doch wurde dies auch bezweifelt.

Falsche Nachrichten über die Weißtannen-Mordangelegenheit

* **Furtwangen**, 11. Jan. Verschiedene Blätter haben sich aus Furtwangen Einzelheiten über den Stand der Untersuchung gegen den vermutlichen Weißtannenmörder Pfaff berichten lassen, die den Tatsachen nicht entsprechen und zum größten Teil völlig frei erfunden sind, wie dem Wolffbüro auf Anfrage von zuständiger Stelle mitgeteilt wird. Das „Schwarzwälder Tagblatt" in Furtwangen führt zu diesen Nachrichten aus, daß berichtet werde, daß der maskierte Kriegsinvalide Pfaff von Bürgermeister Pfaff in Linach festgenommen worden sei. Bei der Haussuchung seien bei Pfaff schwarze Masken usw. gefunden worden. Pfaff habe sich bei einer am Donnerstag erfolgten Vorführung so gewalttätig benommen, daß er nur mit Hilfe mehrerer Personen hätte gefesselt werden können. Die Berichte scheinen, so erklärt das Blatt, durch einen einheimischen, durch keinerlei Sach- und Fachkenntnis getrübten Berichterstatter in die auswärtigen Blätter zu gelangen. Sie sind völlig frei erfunden. Pfaff ist nie in Furtwangen vorgeführt worden, befindet sich vielmehr zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Freiburger Psychiatrischen Klinik.

*

* **Ketsch** (bei Schwetzingen), 11. Jan. Eine 27 Jahre alte Ehefrau von hier ist im Heidelberger Krankenhause an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Bofsheim** bei Mosbach, 10. Jan. Der hiesige Ratschreiber Klein, der im letzten Halbjahr des Weltkrieges als Führer eines Maschinengewehrzuges im Westen stand, erhielt von seinem ehemaligen Regimentskommandeur die Nachricht, daß beim Studium der im Felde geführten Tagebücher zwecks Herausgabe einer Regimentsgeschichte festgestellt worden sei, daß Klein als Führer des Zuges und die beiden Unteroffiziere Nickels und Mackert am 7. Oktober 1918 für ihr Verhalten am 28. September in der großen Abwehrschlacht Aisne und Vesle das Eiserne Kreuz 1. Klasse und das Oldenburgische Kriegsehrenzeichen verliehen bekommen hätten. Sie hätten durch den unerschrockenen Einsatz ihrer M.-G. eine im Trommelfeuer fast verschüttete Kompagnie Oldenburger vor der Vernichtung durch französische Senegalschützen bewahrt. Die M.-G.-Formation sei kurze Zeit darauf fast völlig aufgerieben und die Ueberlebenden, wozu Klein gehörte, einer andern Formation zugeteilt worden, wodurch die Aushändigung der Ehrenzeichen nicht erfolgen konnte. Die beiden Unteroffiziere Nickels und Mackert sind anfangs November gefallen, während Klein das Ende des Krieges überlebte.

L. **Daisbach**, 12. Jan. Durch die Firma Lußheimer-Mannheim wurde hier der Tabak aufgekauft und für den Zentner 32 Mark bezahlt. — Aus Bauerbach (Amt Bretten) wird gemeldet, daß dort der Tabak zu einem Preise von 40 Mark für den Zentner abging und die Firma Brinkmann als Käufer auftrat. In Flehingen ist man noch immer zurückhaltend, weil man weitere Preisverbesserungen erwartet.

Schiedsspruch in der Textilindustrie des Albtales

* **Ettlingen**, 11. Jan. Der unterm 8. Januar gefällte Schiedsspruch in der Textilindustrie des Albtales wurde von den Arbeitnehmern angenommen, von den Arbeitgebern abgelehnt. Die Gewerkschaften haben nunmehr beim Schlichter für Südwestdeutschland den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung gestellt. Verhandlungstermin ist am kommenden Montag nachmittags zwei Uhr.

*

* **Karlsruhe**, 10. Jan. Eine etwa 28 Jahre alte Frau aus Waldshut hatte es verstanden, sich Mitte November in einem hiesigen Schwesternhaus als angebliche Dentistin, die hier in Karlsruhe ihr Staatsexamen zu machen haben, einzumieten. Am 6. Januar verschwand die Schwindlerin unter Hinterlassung einer Pensionsschuld von 245 Mk.

sl. **Ravenberg**, 12. Jan. Ein neuer Erwerbszweig soll, nachdem die Zigarrenindustrie brach liegt, hier eingeführt werden. Es handelt sich um die Herstellung künstlicher Blumen, die z. B. in Walldürn bereits fabrikmäßig betrieben wird. In den nächsten Tagen soll hier ein Kurs begonnen werden, um jugendliche Arbeiterinnen mit dieser Arbeit vertraut zu machen. Es käme vor allem Heimindustrie in Frage, bei der mit einem Wochenverdienst von 20—30 Mk. gerechnet werden kann.

* **Oedsbach** (Amt Oberkirch), 12. Jan. Dieser Tage ist in dem Zinken Hauselbach-Wälden das Anwesen des Landwirts Meier bis auf den Grund niedergebrannt. Das Großvieh konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt 12 000 RM., der Fahrnisschaden 15 000 RM. Der Brand ist entstanden durch die Fahrlässigkeit des acht Jahre alten Sohnes, der mit einem offenen Licht im Schweinestall herumhantierte. Mit offenem Licht kam er dem herabhängenden Stroh zu nahe. Im Augenblick stand das ganze Gebäude in Flammen und war nicht mehr zu retten.

Handelsnachrichten

Diskontherabsetzung der Reichsbank

Zu der Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank für Montag vormittag erfährt der WTB-Handelsdienst aus Bankkreisen, daß es sich dabei um die Erörterung der Diskontfrage handeln dürfte. Wegen der seit Jahresbeginn erfolgten starken Rückflüsse wird mit einer Herabsetzung des Diskontsatzes auf 6,5 Prozent gerechnet.

Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe stellt ihre Zahlungen ein

Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe teilt in einem Rundschreiben ihren Gläubigern mit, daß sie nach ihrem bald 100jährigen Bestehen sich gezwungen sehe, mit Samstag, 11. Januar ihre Zahlungen einzustellen und eine außergerichtliche Einigung mit ihren Gläubigern anzustreben. Es darf, wie es in dem Rundschreiben heißt, nach vorsichtiger Bewertung der Aktiven die volle Befriedigung der Gläubiger erwartet werden.

Nach dem Status vom 8. Januar d. J. stehen einer Aktivsumme von 3 214 000 RM. Gesamtverbindlichkeiten in einer Höhe von 2 730 000 RM. gegenüber. Am Mittwoch, 22. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr soll eine Gläubigerversammlung stattfinden.

Tageskalender

Montag, den 13. Januar

Nationaltheater: „Die Bekehrung des Ferdl Pittora", 20 Uhr.
Mannheimer Künstler-Theater „Apollo": Wiener Magazin-Revue 1930, Anfang 20 Uhr.
Rosengarten — Nibelungensaal: Ausschuß für Volksmusikpflege: Drittes Sinfoniekonzert des Nationaltheaterorchesters unter Leitung von Eugen Jochum, Solistin Erna Schlüter, 20 Uhr.
Mannheimer Altertums-Verein: Lichtbildervortrag von Universitätsprofessor Dr. Gero Merhart von Bernegg-Marburg über „Die urgeschichtliche Eroberung der Alpen" in der Harmonie, 20.30 Uhr.
Filmaufführung des Caritasverbandes im Kolpinghaus, U 1: „Die Tat des Abbé Montmoulin", 17 und 20 Uhr.
Zirkus Sarrasani: Große Vorstellung 19.30 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Die Nacht gehört uns". — Schauburg: „Die Herrin und der Knecht". — Capitol: „Arche Noah". — Scala: „Verdun". — Gloria: „Die Spionin". — Palast-Theater: „Flucht aus der Hölle". — Rexi-Theater: „Dich hab ich geliebt." — Universum: „Der Erzieher meiner Tochter".

Aus Rundfunk-Programmen

Montag, 13. Januar

15.15 Uhr: Frankfurt: Jugendstunde.
16.00 Uhr: Frankfurt: Hausfrauennachmittag; München: Pfälzische Stunde; Stuttgart: Konzert.
16.30 Uhr: München: Konzert; London: Tanzmusik.
17.00 Uhr: Frankfurt: Konzert.
17.30 Uhr: Langenberg: Balladen und Lieder; Budapest: Zitherkonzert.
18.05 Uhr: Frankfurt: Der Bergis-Sportgedanke; Stuttgart: Der Begriff des Tragischen.
18.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag: Rußland; Langenberg: Vom Wintersport und seinen Gefahren.
19.00 Uhr: Berlin: Konzert; München: Stunde der Arbeit; Daventry: Orgelkonzert.
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Kleine Klavierstücke; München: Bunter Abend; Budapest, Daventry: Konzert; Stockholm: Oper „Tannhäuser"; Graz: „Der wundertätige Antonius."
20.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Unterricht aus der Stuttgarter Liederhalle; Langenberg: Collegium Musicum; Lanner-Strauß; Wien: Edmund Eysler-Abend; Zürich: Händel-Haydn-Abend.
20.15 Uhr: Berlin, Breslau: Sinfoniekonzert; Hamburg: Orchesterkonzert.
20.30 Uhr: Daventry: Tanzmusik; Kattowitz, Warschau: Operette: „Tajadi"; Mailand, Turin: Jazzmusik.
20.45 Uhr: Königswusterhausen: Kartenlegerin; München: Kammermusik; London: Konzert.
21.00 Uhr: Rom: Leichte Musik; Graz: Heiterer Vierergesang; Zürich: Kammermusik.
21.30 Uhr: Daventry: Konzert; Mailand, Turin, Zürich: Konzert.
22.00 Uhr: Daventry: Operettenmusik.
22.20 Uhr: Hamburg: Tanzmusik.
22.45 Uhr: München: Tanzstunde.
23.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Interview mit Henny Porten.
23.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, München: Tanzmusik.

*

Von Frankfurt und Stuttgart um 23.00 Uhr Interview mit der Filmschauspielerin Henny Porten, die auch in den nächsten Tagen persönlich nach Mannheim kommen wird. In der pfälzischen Stunde um 16.00 Uhr über München spricht Wilhelm Wüst über: Mein Landau.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 13. Januar 1930 | Nr. 19

Der Deutsche Meister geschlagen

Eintracht Frankfurt führt

Die Runde der Meister

Eintracht Frankfurt — Sp.Vg. Fürth 3:1
S.V. Waldhof — F.C. Pirmasens 1:1
Bayern München — Wormatia Worms 5:2
V.f.B. Stuttgart — F.C. Freiburg 8:4

[illegible]

Tabellenstand der Meisterrunde

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Eintracht Frankfurt	3	3	—	—	5:1	6:0
F.C. Pirmasens	3	1	1	—	5:5	3:3
Sp.Vg. Fürth	3	1	—	2	5:7	2:4
V.f.B. Stuttgart	3	1	—	2	4:9	2:4
Bayern München	3	1	—	2	8:8	2:4
Wormatia Worms	3	1	—	2	4:9	2:4
S.V. Waldhof	3	—	1	2	3:5	1:5
F.C. Freiburg	3	—	—	3	3:13	0:6

Verdienter Sieg des Meistmeisters

Eintracht Frankfurt — Sp. V. Fürth 3:1 (1:0)

[illegible]

Der erste Punkt für Waldhof

S.V. Waldhof — F.C. Pirmasens 1:1 (0:1)

[illegible]

Die Münchener in großer Form

Bayern München — Wormatia Worms 5:2 (1:0)

Die Münchener „Bayern" konnten das erste auf heimischem Boden ausgetragene Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft an einem vollen Erfolg gewinnen. Von 10 000 Zuschauern feierten sie ein technisch anspruchsvolles Spiel und waren sich dessen nicht überlegen. Welche Wandlungen waren in kurzer Entfernung an Wormatia zu bewundern. Während die Bayern kaum einen schwachen Punkt aufwiesen, entdeckte man in der Wormser Mannschaft neben hervorragenden Mängeln auch schwache Stellen. Der Verlust des sehr beliebten Spielers Leibel erlitt sicher dadurch eine Lähmung, daß Wormatia verständlicherweise eine recht harte Rolle in den Kampf trug. Der Schiedsrichter Dr. Lewis-Stuttgart war den Zuschauern nicht immer gewachsen, obwohl er häufig bedrängt war, das Spiel einwandfrei zu gestalten. Das gut Wetter brachten die Gäste, ausgezeichnet München kam aus zu einem, zum Führungen erzielten Erfolg. Nach dem Wechsel war aber die Ueberlegenheit der Münchener Bayern kaum zu stoppen

1. F. C. Nürnberg siegt weiter

Trostrunde Südost

1. F.C. Nürnberg — Karlsruher F.V. 4:2
Phönix Karlsruhe — A.S.V. Nürnberg 3:1
Union Böckingen — V.f.R. Heilbronn 1:2
Jahn Regensburg — 1860 München 1:2

*

Der 1. F.C. Nürnberg konnte seinen Siegeszug fortsetzen und auch den Karlsruher F.V. 4:2 schlagen. Phönix Karlsruhe wurde überraschend leicht mit dem A.S.V. Nürnberg 3:1 fertig. V.f.R. Heilbronn siegte über Union Böckingen 2:1. Böckingen hat jetzt 3 Niederlagen erlitten. 1860 München blieb über Jahn Regensburg knapp 2:1 Sieger.

Tabellenstand der Gruppe Südost

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
1. F.C. Nürnberg	3	3	—	—	12:3	6:0
Phönix Karlsruhe	2	2	—	—	8:2	4:0
A.S.V. Nürnberg	3	2	—	1	9:7	4:2
V.f.R. Heilbronn	3	1	1	1	3:11	3:3
1860 München	2	1	—	1	3:3	2:2
Karlsruher F.V.	2	—	1	1	5:7	1:3
Jahn Regensburg	2	—	—	2	1:4	0:4
Union Böckingen	3	—	—	3	6:11	0:6

Der 1. F. C. Nürnberg nicht zu schlagen

1. FC. Nürnberg — Karlsruher Fußballverein 4:2 (3:2)

Auch im Kampf gegen den Klub verstanden es die [illegible] Karlsruher wieder einmal, ihr wirkliches Können unter Beweis zu stellen. Sie zwangen die Nürnberger zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Und selbst dann, als der Klub [illegible], blieb der Kampf lange Zeit offen und der Ausgang ungewiß. Bei der Pause führten die Klubleute knapp 3:2; es hätte auch umgekehrt sein können. Erst als der Klub nach der Pause das 4. Tor erzielt hatte, waren die Gäste geschlagen und der Klub [illegible]. Als Schiedsrichter machte Hommpfaner-Aschaffenburg keine gute Figur, da seine Fehler zu offensichtlich waren. [illegible] Zuschauer waren Zeuge dieses an spannenden Momenten überaus reichen Treffens. Der K.F.V. hinterließ in Nürnberg, namentlich auch durch ritterliches Spiel, den denkbar besten Eindruck.

Vom Anstoß weg entwickelte sich ein spannender Spielverlauf und schon in der 14. Minute bewiesen die Gäste, daß mit ihnen nicht zu spaßen ist. [illegible] 1:0 für Karlsruhe. Eine Flanke von [illegible] brachte 3 Minuten später durch Kopfball Hornauers den Ausgleich. Dann kam wieder Karlsruhe durch [illegible] zu Torehren, das Tor wurde aber unverständlicherweise wegen Abseits vom Schiedsrichter nicht gewertet. [illegible] und den Ball nicht gehalten, in der Meinung, der Schiedsrichter würde eingreifen. Ein schönes Durchspiel von Schmidt und Reinmann [illegible] zum Ausgleich. Noch vor der Pause kam eine Flanke von Reinmann zu Schmidt, der durch Kopfball zum Führungstreffer einlenkte. Bald nach dem Wechsel erzielte Hornauer den 4. Treffer. Damit war der Kampf entschieden. Karlsruhe ließ schließlich nach. Nürnberg kam mehr in Vorteil, aber weitere Erfolge verhinderte das gute Abwehrspiel der Gäste in der [illegible].

A. S. V. Nürnberg enttäuscht

Phönix Karlsruhe — ASV. Nürnberg 3:1 (2:0)

Ueber 4000 Zuschauer hatte dieses Spiel, das unter der wenig guten Leitung von Bremeier-Wiesbaden stand, angelockt. Die Nürnberger enttäuschten stark. Sie konnten fast während des ganzen Treffens sich zu keiner geschlossenen Leistung zusammenfinden. Die Verteidigung war sehr schwach, während die Läuferreihe einigermaßen gefallen konnte. In der zweiten Spielhälfte wurde Nürnberg etwas besser. Da jedoch ihre Angriffsreihe jede Energie vermissen ließ und auch außerordentlich schwach war, mußte sie dieses Spiel verlieren. Auf der Gegenseite zeigte Phönix Karlsruhe ein temperamentvolles Kombinationsspiel, das durch seine Schnelligkeit außerordentlich gefährlich war. Die erste Viertelstunde brachte ein verkrampftes Spiel. Auf beiden Seiten wollte es zunächst nicht recht klappen. Die Karlsruher fanden sich zuerst zusammen und legten dann in der Folgezeit dem gegnerischen Schlußtrio schwer zu. In der 20. Minute gab es einen Strafstoß für Phönix, der an die Latte prallte und im Nachschuß vom Mittelläufer zum ersten Treffer verwandelt wurde. Nun kam Nürnberg etwas mehr auf, doch seine Schußunsicherheit ließ es zu keinen Erfolgen kommen. Dagegen konnte Karlsruhe noch eine Minute vor der Pause durch seinen Mittelstürmer auf 2:0 erhöhen. Nach Wiederbeginn nahm das Spiel an Tempo, aber auch an Härte zu. Scherm erzielte nach wenigen Minuten das einzige Tor für Nürnberg. Phönix ließ sich jedoch dadurch nicht täuschen und stellte in der 30. Minute nach schöner Kombination das Ergebnis auf 3:1, und zwar durch Gröbel.

Böckingen verliert das 3. Spiel

Union Böckingen — V.f.R. Heilbronn 1:2 (1:1)

Der Kampf zeigte alle Nachteile eines ausgesprochenen Lokaltreffens. Es wurde zeitweise recht hart gekämpft, so daß der Schiedsrichter Becker-Ludwigshafen eine sehr schwierige Arbeit hatte. Dazu kam, daß der stark aufgeweichte Boden den Spielern schwer zu schaffen machte. So war es denn kein Wunder, daß beide Mannschaften bei weitem nicht die gewohnten Leistungen zeigten. Das Kuriose war, daß sämtliche drei Tore auf irreguläre Weise fielen. Bei der Pause stand das Treffen 1:1. Mitte der zweiten Halbzeit fiel der durchaus vermeidbare Siegestreffer für die Rasenspieler. 3000 Zuschauer waren Zeuge des äußerst erbittert durchgeführten Kampfes. Schon nach zwei Minuten schlug Angsdorf im Heilbronner Tor einen Eckball zum Führungstreffer für die Union ins eigene Netz. Die Rasenspieler spielten in der Folgezeit überlegen, namentlich, als Scholl bei Union bald darauf verletzt ausschied und erst nach der Pause wieder mitwirken konnte. In der 20. Minute flankte Wunderlich zu Schadt, der aus kurzer Entfernung den Ausgleichstreffer erzielte. In der zweiten Halbzeit hatte sich Böckingen wieder verstärkt und spielte ziemlich überlegen. In der 20. Minute konnte jedoch Wunderlich präzis zu Schadt flanken, der den Siegestreffer erzielte, wobei allerdings die Unionverteidigung wie angenagelt dastehen [illegible] den Erfolg unbedingt hätte verhüten können.

Ein interessanter Kampf

Jahn Regensburg 1860 München 1:2 (0:0)

Vor fast 4000 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften einen ansprechenden Kampf, der erst in der zweiten Halbzeit seine Entscheidung fand. Die Regensburger wehrten in der zweiten Halbzeit die Angriffe der Münchener mit größter Energie ab, aber auch die Regensburger Stürmer konnten sich gegen die tadellos Münchener Verteidigung nicht durchsetzen. Man sah auf beiden Seiten verschiedentlich Torchancen heranreifen, ohne daß es einer Partei gelang, ihrem Gegner das Nachsehen zu geben. Mit 0:0 ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn sah man zunächst dasselbe Bild, wiederum beiderseits gute Torgelegenheiten, die beiderseits ausgelassen wurden. Bis allmählich München immer mehr an Boden gewann und zwei Tore vorlegen konnte. Die Münchener Ueberlegenheit hielt fast bis zum Schluß an. Trotzdem gelang es Regensburg, das Ehrentor zu schießen.

Handball der Turner

Handball im Badischen Turnkreis

Allmählicher Ausklang in den Gruppenspielen der Meisterklasse

Auch die gestrigen Spiele haben in den vier Gruppen, die noch ihre Meister zu ermitteln haben, keine Entscheidung gebracht. Soweit die in Frage kommenden Spitzenmannschaften beteiligt waren, ließen sie sich nicht überrumpeln und sorgten dafür, daß durch einen Sieg die sonst übliche Ueberraschung ausblieb. Es wird also tatsächlich auf den Ausgang der Spiele am letzten Spieltag ankommen.

In Gruppe I hat sich der Kreismeister gegen die Turngemeinde Heidelberg wiederum durchgesetzt. Wie in den letzten Spielen [illegible] die Turngemeinde bei Halbzeit vorne, um beim Schlußpfiff doch der Unterlegene zu sein.

In Gruppe II holte sich erwartungsgemäß der Tabellenführer 62 Weinheim Sieg und Punkte vom TV. Durlach.

Das Lokaltreffen in Gruppe III zwischen Karlsruher TV. 1846 und MTV. Karlsruhe entschied auch diesmal wieder der MTV. zu seinen Gunsten. Baden-Baden blieb auch im Rückspiel Sieger über Gaggenau.

In der Gruppe IV endlich war es der TV. Lörrach, der knapp die Oberhand in Lahr behielt und dadurch seine Aussichten wahrte. Ottenheim kam auch gegen Sulz zu keinem Erfolg.

Die Ergebnisse:

Gruppe I: Polizei Heidelberg — Tgde. Heidelberg 2:3 (6:3).
Gruppe II: TV. Durlach — 62 Weinheim 1:4 (0:3).
Gruppe III: Karlsruher TV. 1846 — MTV. Karlsruhe 7:3 (1:1). — Tbd. Gaggenau — TV. Baden-Baden 0:9 (0:1).
Gruppe IV: TV. Lahr — TV. Lörrach 3:4. — TV. Ottenheim — TV. Sulz 1:3 (0:0). Gr.

Normaler Verlauf im Mannheimer Turngau

T.V. 1846 Mannheim — T.V. Hockenheim 4:1 (1:0)
Tbd. Germania — Tbd. Viernheim 2:2 (0:2)
T.V. Seckenheim — Tgde. Ketsch 2:3 (2:1)
T.V. 1846 IB — T.V. Sandhofen 2:4 (2:1)

Im Mannheimer Turngau wird es schon so kommen, daß die Meisterschaft der Ausklangklasse erst in den letzten Spielen vielleicht auch erst mit dem Zusammentreffen der beiden Tabellenersten TV. 1846 Mannheim und Tgde. Ketsch entschieden wird. Die Lage zwischen diesen beiden Vereinen ist um so ungeklärter, als Tgde. Ketsch, nachdem der Einspruch gegen das Spiel in Hockenheim in der ersten Instanz abgelehnt wurde, noch das Bundesschiedsgericht beschäftigen wird. Die beiden Spitzenmannschaften haben auch ihre gestrigen Spiele siegreich hinter sich gebracht. Während die 1846er über Hockenheim einen klaren Sieg erfochten, mußte sich in einem ausgeglichenen Treffen die Tgde. Ketsch gewaltig strecken, um in Seckenheim einen knappen Sieg herauszuholen. Bei Halbzeit lagen die Seckenheimer sogar noch mit einem Tor im Vorteil. Germania und Viernheim trennten sich auf dem Germaniaplatze mit einem unentschiedenen Ergebnis, das die Germanen auch erst im Endkampf herausholten, da Viernheim in der ersten Hälfte bereits zu zwei Toren kam und Germania leer ausging. Eine ganz gute Partie lieferte auch die IB-Mannschaft der 1846er gegen Sandhofen. Letztere blieben mit dem immerhin normalen Ergebnis von 4:2 Sieger. Die erste Hälfte aber gehörte der 1846er Mannschaft, die, wie schon oft in diesem Spielabschnitt sich ganz gut hielt, dann aber die Segel streichen mußte.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.		Pkt.
TV. 1846 Mannheim	11	10	1	0	87:17	21
Tgde. Ketsch	11	9	0	2	67:19	18
TV. Hockenheim	11	6	1	4	38:27	13
TV. Seckenheim	11	5	2	4	29:24	12
TV. Sandhofen	11	4	0	7	38:38	8
Turnerbund Viernheim	9	3	1	5	22:31	7
Turnerbund Germania	9	2	1	6	21:30	5
TV. 1846 IB	11	0	0	11	26:87	0

Die übrigen Spiele:

A-Klasse: Tbd. Germania 2 — Tbd. Viernheim 2 4:6. — TV. Seckenheim 2 — Badenia Feudenheim 1 0:6. — TV. 1846 IIB — MTG. 1 4:1. — Jahn Neckarau 2 — Tgde. Ketsch 2 0:8. — Tgde. Käfertal 1 — TV. Hirschlach 1 8:1.

Jugend: Badenia Feudenheim — TV. Sandhofen 8:0. — TV. Seckenheim — TV. 1846 3:8. — TV. 1846 B — TV. Hockenheim 8:0. — Tgde. Ketsch — Jahn Neckarau 1:4. — Tgde. Käfertal — TV. Hirrlach 6:0. — TV. Sandhofen 2 — Jahn Neckarau 2 6:3 (Freundschaftsspiel). R. G.

*

TV. Mannheim 1846 I — TV. Hockenheim I 4:1 (1:0)

Der TV. Mannheim von 1846 konnte seine Spitzenstellung weiter behaupten, indem er dem TV. Hockenheim durch einen 4:1-Sieg das Nachsehen gab. Hockenheim wartete mit überaus raschem und flottem Spiele auf und gestaltete die ersten 15 Minuten zu einer leichten Feldüberlegenheit ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Als sich auch die Platzinhaber gefunden hatten, führten beide Parteien einen ausgeglichenen Kampf vor, in dem die Mer zahlreiche Torgelegenheiten herausarbeiten, dabei aber reichlich vom Pech verfolgt waren, denn die Ausbeute der ersten Halbzeit ist ein einziges Tor.

Abermals sind es die Hockenheimer, die das Spiel für kurze Zeit diktieren, jedoch müssen sie sich alsbald einen zweiten Treffer gefallen lassen als Abschluß einer schönen Kombination des Mer Innentrios. Das Spiel wird nun härter. Beiderseits wird versucht, zu Erfolgen zu kommen, denn es gilt, einerseits den Vorsprung zu vergrößern und andererseits die Niederlage abzuwenden. Dabei kommen die Blauen zu einem billigen Tor. Der Torwart von Hockenheim verläßt den Torraum und wird überspielt. Fast mit dem Abpfiff gelingt den Mannheimern noch der vierte Treffer, womit der Sieg endgültig sichergestellt ist. Dr.

Die übrigen Ergebnisse:

TVM. v. 1846 IB — TV. Sandhofen 1 2:4.
TVM. v. 1846 IIB — MTG. 1 4:1.
TVM. v. 1846 1 Jugend — TV. Seckenheim 1 Jg. 8:3.
TVM. v. 1846 2 Jgd. — TV. Hockenheim 1 Jgd. 8:0.

Um die Handballmeisterschaft der Gruppe Rhein

VfR Mannheim — FC 08 Mannheim 1:5

Beide Mannschaften spielten in stärkster Aufstellung. Beim VfR sah man wieder Morgen, der sehr eifrig spielte. Allgemein erwartete man ein knappes Resultat, aber es kam anders. Die Lindenhöfer waren in großer Form und brachten den Rasenspielern eine etwas zu hohe Niederlage bei. Berücksichtigt man, daß die VfR-Mannschaft einen 13 Meter-Ball vergeben hat und zwei regelrechte Tore nicht gegeben wurden, so wäre der Sieg der Lindenhöfer knapp geworden, was dann eher dem Spielverlauf entsprochen hätte. Damit soll der Sieg der Lindenhöfer nicht geschmälert werden, er war durch die bessere Gesamtleistung verdient. Die VfR-Mannschaft konnte sich selten zu einheitlichen Aktionen finden. Ueberall waren Mängel festzustellen. Zu- und Abspiel ließen viel zu wünschen übrig. Hofmann im Tore zeichnet verantwortlich für die 5 Tore; mindestens 3 Tore hätte er verhüten müssen. Das 4. Tor lenkte er selbst ein. Die Verteidigung konnte nicht überzeugen; Schäfer vergaß das Stören zu Decken und rief dadurch manche schwierige Situation hervor. Engerth konnte seine gewohnte Form nicht erreichen. Die Läuferreihe hatte einen schwarzen Tag, dadurch litt begreiflicherweise die Verteidigung und der Sturm. Steger wußte nichts gelingen, allerdings war er gegen den starken Jühlke körperlich im Nachteil. Schönberger und Benacker waren kaum wieder zu erkennen. Der Sturm war zwar sehr eifrig, konnte sich aber gegen die mit großem Siegeswillen spielenden Lindenhöfer nicht durchsetzen. Der beste Stürmer war Fischer, er konnte aber sein wirkliches Können nicht entfalten. Schuld daran war wohl Wilbert, der auch gar nichts zuwege brachte. Preß tat sein Möglichstes, körperlich hatte er gegen die Lindenhöfer nichts zu bestellen, daß er sich trotzdem auf einen Kampf einließ, war unbedingt ein Fehler. Morgen war der eifrigste Stürmer, überall war er zu sehen, vor dem Tore hatte er Pech. Sternberger war als Halblinker besser als auf Rechtsaußen. Die Umstellung brachte keinen Vorteil.

Die Mannschaft der Lindenhöfer spielte mit großem Siegeswillen. In allen Teilen klappte es vorzüglich. Reinhold im Tore spielte mit großer Ruhe und sehr zuverlässig. Das eine Tor konnte er nicht verhüten. Die Verteidigung war gut. Die Läuferreihe spielte aufopfernd. Der Sturm wies keinen schwachen Punkt auf; Braun muß sich noch mehr Selbstvertrauen aneignen. Bauder war auf der Höhe, sein Tor war unhaltbar. Hillhardt war manchmal etwas zu eifrig und verdarb sich manche Gelegenheit. Scherrer und Jühlke wurden zu wenig beschäftigt um ihr Können zeigen zu können. Im Rückspiel benötigen die Lindenhöfer nur einen Punkt, um die die Meisterschaft zu erringen.

VfR-Damen — Sportfreunde Jandau 8:0
Phönix-Damen — MTG-Damen 0:0
07 Mannheim — Postsportverein 5:0

10 Jahre Hockey in Ludwigshafen

THC. Ludwigshafen—VfR. Mannheim

Der THC. Ludwigshafen hatte zu seinem Jubiläumsspiel seinen ersten Gegner verpflichtet. Bereits vor zehn Jahren hatten die heutigen Gegner den ersten Kampf der Ludwigshafener bestritten. Einige Gelegenheiten zeigten dem Stadtmeister, der auch heute wieder bewies, daß Mannheims Hockey immer noch vor Ludwigshafen rangiert, wenn der Unterschied im Können auch nicht der Toredifferenz entspricht. Die Gäste hatten ihre Mannschaft sehr zum Vorteil verjüngt und lieferten ein sehr gutes Spiel, das vor allem eine famose Gesamtleistung bot. Die Hauptstützen waren Krebs-Geyer 2 in der Verteidigung, dann aber insbesondere Bauder im Tor, der wiederholt ganz unglaubliche Bälle und vor allem für die geringe Zahl der Gegentore verantwortlich ist. In der Läuferreihe lieferte Geyer 1 als Mittelläufer eine große Partie, während sich Blüm als neuer Mittelstürmer recht vielversprechend einführte. Neben ihm verdient vor allem Heiler Erwähnung, der weit überlegen als sonst und vor allem nicht so verworren spielte. Die Platzherren waren keineswegs so schlecht, wie es das hohe Torverhältnis besagt. Sie hatten zudem das Pech, drei Halbzeitpfiffe zu verzeichnen zu haben. Bei der Pause führte Mannheim bereits 4:1, drei weitere Erfolge stellten das Endergebnis auf 7:1, während den Platzherren weitere Erfolge versagt blieben.

Im Spiel der zweiten Mannschaften blieb Mannheim gleichfalls mit 7:0 überlegener Sieger, während die dritte Mannschaft mit nur neun Leuten den Platzherren mit 3:1 unterlag. Bei den Damen gab es dann wieder erwartungsgemäß einen hohen Mannheimer Sieg. Bereits bei der Pause hatte Mannheim eine 4:0-Führung erlangt. Fünf weitere Tore zeugten von der Ueberlegenheit des Mannheimer Damenhockeys, während den Ludwigshafenerinnen selbst der Ehrentreffer versagt blieb. Die Hauptstützen waren Frl. [illegible] in der Verteidigung, Dr. Wank-Wolff als Mittelläuferin und Frl. H. Keller und Fr. Bender im Sturm. H. R.

Bis zur Pause mehr vom Spiel, ohne aber zunächst gegen die verstärkte Abwehr zu weiteren Torerfolgen kommen zu können. Erst nach der Pause glückt sofort ein weiteres Tor, das aber auf Reklamation hin wegen Körperspiels annulliert wurde. Dann ist aber doch Aeringer mit einem dritten Tor erfolgreich, während Mannheim wenig später bei einer langen Ecke durch Rudel zum Ehrentreffer kommen kann. Das Spiel der Damen sah Mannheim mit 1:0 siegreich. Auch das Treffen der 1b Mannschaften brachte einen 2:1-Erfolg der Einheimischen, während Heidelberg im Spiel der zweiten Mannschaften mit 1:0 siegreich blieb. H. B.

Heermann Roßnagel-Gedächtnis-Spiel

TV. 46 Mannheim — HC. Heidelberg 1:3

Alljährlich findet am zweiten Januarsonntag dieses Gedächtnisspiel zum ehrenden Gedenken des allzu früh verstorbenen verdienten Vorsitzenden der Hockeyabteilung, Hermann Roßnagel, statt. Schon immer wurden diese Begegnungen durch die ausgezeichneten Leistungen der Heidelberger besonders zu gestalten, zum anderen aber auch durch den energischen Widerstand, den die 46er ihrem großen Gegner stets entgegensetzten. Aehnlich war es auch in diesem Jahr. Die Heidelberger erwiesen sich technisch und taktisch überlegen, aber die Platzherren spielten mit großer Hingabe und bei gutem Können auch erfolgreichem Zerstörungsspiel, wobei ihnen allerdings die etwas ungünstigen Bodenverhältnisse zur Hilfe kamen, die dem Heidelbergern ihr ausgeprägtes Kombinationsspiel nicht unwesentlich erschwerten. Immerhin konnte man wiederholt prachtvolle Kombinationszüge bewundern, die vor allem auch zeigten, wie richtig es war, Geyer 2 in den Sturm zu nehmen, der sich hier ganz hervorragend bewährte. Auf seinem Platz hatte man Paul vom 80 Frankfurt gestellt, der 8:0 mit eingesetzt hatte. Auch sonst hat Heidelberg die gewohnt guten Leistungen. Die Abwehr war unbedingt sicher, auch die Läuferreihe, ohne daß sich der Mittelläufer restlos entfaltete, sicher in Abwehr des Gegners und Aufbau der eigenen Angriffe. Bei den 46ern überragte die Abwehr sowie Reichert als Mittelläufer. Der Sturm hatte einen schweren Stand, da er durch die überlastete Läuferreihe nur ungenügend unterstützt werden konnte und meist auf sich selbst angewiesen war und dabei auf einen technisch überlegenen Gegner traf.

Heidelberg hatte sich in dem schnellen Kampf sofort gefunden. Vom Anspiel weg gehen die Gäste durch Vehr bald zu einem Tor vor, der nur einzuschieben brauchte. Ein weiterer prachtvoller Kombinationsangriff ist durch Geyer auf Vorlage von Vogt erfolgreich. Heidelberg hat

Um den Bundes-Pokal des DFB

Norddeutschland und Berlin qualifizieren sich für das Endspiel.

Die Zwischenrunde um den DFB.-Pokal nahm den erwarteten Verlauf. Nord- und Mitteldeutschland lieferten sich einen harten Kampf, den die Norddeutschen mit 2:1 gewannen. In Stettin triumphierte Brandenburg über den Baltenverband überlegen mit 5:1, obwohl die Berliner nur mit einer schwachen zweiten Garnitur antraten. Für das Endspiel des DFB.-Pokal haben sich also Berlin und Norddeutschland plaziert.

Süddeutsche Leichtathletik-Veranstaltungen 1930

Nach der ersten Festlegung der DSB-Veranstaltungen für das Jahr 1930, folgen jetzt auch die einzelnen Landesverbände mit ihren Terminlisten. Die vorläufig für die Leichtathletik-Saison 1930 vorgesehenen Veranstaltungen in Süddeutschland sind in der nachfolgenden Terminliste zusammengefaßt, die allerdings noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben, immerhin aber bezüglich der noch in Frage kommenden Anmeldung von Sportveranstaltungen von Interesse sein wird:

23. Febr.: Hallensportfest Stuttgart.
8. März: Hallensportfest Frankfurt.
9. März: Hallensportfest Nürnberg.
16. März: Baumwaldlaufmeisterschaften.
30. März: Gruppenwaldlaufmeisterschaften: bis jetzt fest: Gruppe Saar in Pirmasens.
13. April: Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft in Darmstadt.
11. Mai: Sport u. Bielvereinigung Nach bei Nürnberg.
11. Mai: Gruppenkampf Bayern — Württemberg in Stuttgart.
18. Mai: Münchener Stadtverband, internationale Veranstaltung.
25. Mai: Sportv. Ingolstadt, offen für Süddeutschland.
25. Mai: Gruppenkampf Rhein—Saar in Saarbrücken.
29. Mai: Frühlingskämpfe u. Wettkämpfe der Leistungsklassen III für Herren und Damen.
1. Juni: Groß-Staffelläufe.
15. Juni: Gaumeisterschaften.
22. Juni: Sportklub Saar 1905 Saarbrücken. Jugendveranstaltung.
29. Juni: Gruppenmeisterschaften.
6. Juli: Verbandskampf Süddeutschland — Schweiz, Standort in Ulm.
12.—13. Juli: Süddeutsche Meisterschaften im Stadion Nürnberg.
20. Juli: Fußballklub Pirmasens DT. Saar 05 Nationalkampfspiele.
27. Juli: DSB. 07 Kreuznach.
3. Aug.: Letzter Termin für die Süddeutsche Vereinsmeisterschaft.

Meisterschaften der Amateur-Boxer

Geringe Beteiligung — Wenig hervorragender Sport — Bei fünf Meisterschaftskämpfen vier Aufgaben — Harrens-Ludwigshafen durch Disqualifikation geschlagen

Die Pfälzer Kämpfe in Landstuhl

Programmgemäß gingen am Samstag abend in Landstuhl die Meisterschaften des Bezirkes Pfalz—Saar im Südwestdeutschen Amateur-Boxverband vom Stapel. Während der Ringsport beispielsweise in der Pfalz außerordentlich gut entwickelt ist und seine Vertreter im ganzen Reich und weit darüber hinaus einen guten Klang haben — man denke nur an die Ringer unserer Nachbarstadt, Gehring und seine Mannschaft, an die Schifferstädter Kämpen, wo Heßler von sich reden macht —, ist der Boxsport in der Pfalz und im Saargebiet wenig zu Hause, jedoch die Meldungen äußerst dürftig einliefen. Seltsamer Weise gibt es im Pfalzbezirk wenig geeignete Leute in den leichten Gewichtsklassen, während sie sonst in anderen Verbänden und Städten das Hauptkontingent, sozusagen den Stamm, der Boxabteilungen darstellen. So mußte es kommen, daß die ersten drei Gewichtsklassen: Fliegen-, Bantam- und Federgewicht unbelegt blieben.

Die Boxungen der Vorrunde, die man der Einfachheit halber, hervorgerufen durch das wenige Kämpfermaterial, mit den Endrunden durchführte, kamen teilweise nicht in der vorgesehenen Art zustande, da beispielsweise im Leichtgewicht zwei Mann, davon der aussichtsreiche Herzog-Ludwigshafen, nicht antraten. Herzog ist krank und ein weiterer Favorit, Manuel-Landstuhl, trat überhaupt nicht an. So wurde die Ausscheidung schon im Leichtgewicht überflüssig. Im Weltergewicht brachten zwei Mann Uebergewicht, jedoch sich auch hier die Ausscheidung erübrigte. Das Mittelgewicht brachte dann in der Vorrunde den Ludwigshafener Big mit Schäfer-Kaiserslautern zusammen. Beide zeigten sehr gutes technisches Können und hervorragendes Schlagvermögen. Einmandsteiner Sieger wurde nach drei schönen Runden Schäfer.

Meisterschaftskämpfe

Die Kämpfe um die Meisterschaft litten vor allem daran, daß sie Leute in den Ring brachten, die kaum über die Distanz durchstanden. Nur im Mittelgewicht sah man drei ganze Runden und einen Punktsieg.

Während alle Treffen den ungefähren Erwartungen entsprechend endeten, wurde man im Schwergewicht nicht wenig überrascht. Harrens landete unversehens einen Genickschlag, der seine Disqualifikation nach sich zog.

Leichtgewicht: Denz-Kaiserslautern — Schäfer-Kaiserslautern. Ohne lassen sich zwei Vereinskameraden, von denen der bessere Denz schon in der zweiten Runde durch Aufgabe gewann. Er hatte dauernd, schon vom Gongschlag, einen klaren Vorteil, erzielt durch genaue und harte Treffer, gegen die sein Konkurrent nicht aufkommen konnte. Zum Schluß war Schäfer so zermürbt, daß er die Aufgabe vorzog.

Weltergewicht: Buffing-Saarbrücken — Zimmermann-Landstuhl. Ein anfangs hervorragendes Treffen gibt es da zu sehen. Buffing geht beherzt an den Mann und landet auch schöne Treffer im Nahkampf. Dann hält sich Zimmermann auf Distanz um und sofort hat er das Heft in der Hand. Er landet harte Magentreffer bei seinem nur auf halbe Distanz eingestellten Gegner und zwingt ihn schon in der zweiten Runde zur Aufgabe.

Mittelgewicht: Groß-Landstuhl — Schäfer-Kaiserslautern. Schäfer führt alle drei Runden leicht und zeigt eine hochwertige Beinarbeit, verbunden mit zweckmäßig angewandtem Schlagvermögen. So fällt für ihn ein einstimmiger Punktsieg. Groß vermochte sich nicht eine Runde durchzusetzen und kam als Sieger nie in Frage.

Halbschwergewicht: Fehr-Ludwigshafen — Thum-Landstuhl. Der erst gemeldete Landstuhler Krämer hatte seine Meldung zurückgezogen und war durch Thum im Ring vertreten. Fehr, als f. o.-Sieger bekannt, befand sich auch diesmal wieder in sehr schöner Form. Er hatte einen blitzschnellen und harten Linken, der den Landstuhler schließlich mitnahm. Bald darauf sieht man Thum, der sich umgestellt hat, im Nahkampf, wo er jedoch von dem Ludwigshafener wieder auf Distanz gedrängt wird. In der zweiten Runde gibt dann Thum wegen Aussichtslosigkeit auf.

Schwergewicht: Harrens-Ludwigshafen — Hopp-Neustadt. Einen der schönsten Kämpfe sieht man hier. Beide boxen schönen Linken und finden sich dann viel im Nahkampf. Noch vor Schluß der ersten Runde gibt es ein unerwartetes Ende. Harrens landet ungewollt einen Genickschlag, worauf eine Pause von einer Minute folgt. Hopp ist angeblich nicht mehr in der Lage, weiter zu kämpfen und muß regelgemäß zum Sieger erklärt werden. Es gab es gerade in diesem Kampfe, dessen Ausgang man mit großer Spannung entgegengesehen hatte, einen Ausgang, der über die Kampfkraft der beiden Boxer keinen Aufschluß gibt. Zweifellos aber wäre Harrens bei den Südwestdeutschen Meisterschaften dank seiner großen und langjährigen Erfahrungen im Ring der bessere Vertreter seines Bezirkes gewesen.

Die 300 Zuschauer, die sich im Katholischen Vereinsheim eingefunden hatten, erklärten sich mit den Entscheidungen des Kampfgerichtes, Werle-Mannheim (Kampfrichter) und Krämer-Mannheim, Wagner-Mannheim, Jug-Landstuhl und Hene-Karlsruhe (als Punktrichter) jederzeit einverstanden. Zum Schluß nahm der Bezirksvorsitzende Werle die Ehrung der Kämpfer vor. Die Sieger und Meister von Pfalz—Saar erhielten eine Schleife, die Zweiten ein Diplom.

Dortmunder „Sechstage"

Vorrennen und erste Stunde.

Schon bei den Vorrennen zum Sechstagekampf war die Dortmunder Westfalenhalle am Freitagabend von 5000 Zuschauern besetzt. Es gab einige schöne Kämpfe zu sehen. Bernhardt-Hannover gewann das Fliegerhauptfahren der Berufsfahrer gegen Henningshoff, Stiegler und den Italiener de Martini. Schenk-Köln sicherte sich ein 50 Runden-Punktefahren in 8:26 Minuten und mit 14 Punkten vor Bregard (12) und Carons (6). Im Mannschaft-Verfolgungsrennen triumphierten die Deutschen Kretschmar-Schenk-Stiegler bereits nach 8:31 Min. gegen die ausländische Kombination Tschudy — de Martini-Cap. Brehmer-Senge war das Match-Omnium der Amateure nicht zu nehmen und schließlich gewann noch Lindemann ein 30 Runden-Prämienfahren. — Bei der Vorstellung der Sechstageakteure erhielten die Dortmunder Fahrer, die Nachwuchsfahrer Kilian-Pützfeld, sowie die Favoritenpaare besonders starken Beifall. Unter Führung von Dessch ging denn pünktlich um 10 Uhr das Feld auf die lange Reise. In der ersten Stunde wurde ein lebhaftes Tempo gefahren. Kleinere Vorstöße von Müller und Kroschel kamen nicht weit. Bei der ersten Wertung holten sich Göbel, Boucheron, Pützfeld, Rausch, Meyer und Pijnenburg die Spurtsiege. Im Anschluß an den letzten Spurt gab es eine von Kilian-Pützfeld inszenierte Jagd, die aber ebenfalls bald zum Stehen kam.

Der Stand des Rennens nach der ersten Stunde war: 1. Rausch-Hürtgen 10 P., 2. Göbel-Dinale 9 P., 3. Kilian-Pützfeld 7 P., 4. Meyer-Stübbecke 6 P., 5. Petri-Kroschel 6 P., 6. Buksch-Pijnenburg 5 P., 7. Louet-Boucheron 5 P., 8. Chevry-Faber 4 P., 9. Mac Namara-Bellont 4 P., 10. Dorn-Marzinski 3 P.; 11. Gören-Müller 3 P., 12. Charlier-Duray 3 P., 13. Dülberg-Debaets 3 Punkte.

Nach 18 Stunden — Das Feld bereits gesprengt

Die Besetzung des Dortmunder Sechstagerennens ist ganz ausgezeichnet. Man hatte an diese starke Besetzung sogar schon die Befürchtung geknüpft, daß sie den Verlauf des Rennens uninteressant machen könne. Die Befürchtung hat sich in der ersten Nacht als grundlos erwiesen. Das fast ausverkaufte Haus sah die Fahrer auf der Bahn in ständiger Unruhe, ein Vorstoß löste den anderen ab und wiederholt kam es zu größeren Jagden. Meist konnte zwar das Feld wieder aufschließen, aber zwei Paaren gelang es doch, dem Feld eine Runde abzunehmen und sich damit in den Besitz der „roten Backenmützen" zu setzen. Zuerst holten sich die Nachwuchsfahrer Meyer-Stübbecke noch vor Mitternacht eine Runde Vorsprung und während der 2 Uhr-Nachtwertung vollendeten dann auch die Belgier Charlier-Duray einen Rundengewinn. Meyer-Stübbecke erwiesen sich auch in den Wertungskämpfen als sehr stark. Nach Aufhebung der Neutralisation blieb das Rennen am Samstagnachmittag bis zu den Wertungen ziemlich ruhig. Bei einer von Petri-Kroschel eingeleiteten Jagd verloren die Paare Kilian-Pützfeld und Mac Namara-Bellont eine weitere Runde. Kilian-Pützfeld holten aber den Verlust später wieder auf. Nach 18 Stunden waren 438,901 Km. zurückgelegt.

Der Stand des Rennens: 1. Meyer-Stübbecke 40 Punkte; 2. Charlier-Duray 14 P. — Eine Runde zurück: 3. Göbel-Dinale 30 P.; 4. Kilian-Pützfeld 22 Punkte; 5. Buksch-Pijnenburg 29 P.; 6. Petri-Kroschel 25 P.; 7. Chevry-Faber 24 P.; 8. Rausch-Hürtgen 17 P.; 9. Dorn-Marzinski 15 P.; 10. Louet-Boucheron 13 P.; 11. Dülberg-G. Debaets 10 P.; 12. Gören-Müller 9 P. — Zwei Runden zurück: 13. Mac Namara-Bellont 18 P. — Es ist zu bemerken, daß sich verschiedene der stärkeren Paare, so u. a. auch Debaets-Dülberg bisher ziemlich reserviert verhalten haben.

Fusionen im Rudersport

Vor neuen Interessengemeinschaften

Wie im Wirtschaftsleben, so macht sich auch im sportlichen Geschehen unter dem Druck der Verhältnisse das Streben nach einem Zusammenfassen der Kräfte und nach einer Verringerung der Ausgaben geltend. Die jetzige Zeit ist nicht dazu angetan, die deutsche Sucht zur Eigenbrödelei üppig ins Kraut schießen zu lassen. Rudern und Paddeln zum Beispiel sind zwei so wesensgleiche Sportarten, die so vieles miteinander gemein haben, daß man es als unnütze Kräfteverschwendung bezeichnen muß, wenn beide auf dem schönen gemeinsamen Gebiet des Wasserwanderns ohne Fühlungnahme nebeneinander arbeiten. Eine solche Fühlungnahme dürfte in nächster Zeit erfolgen. Ob man, falls sie zu einem Ergebnis führt, von einer Fusion oder nur von einer engeren Interessengemeinschaft wird reden können, muß abgewartet werden.

Etwas anders steht es unter den Rudervereinen, besonders von Groß-Berlin aus. Man wird zugeben müssen, daß selbst für die Reichshauptstadt eine Zahl von 88 allein dem Deutschen Ruderverband angehörigen Vereinen eine unnötige Kräftezersplitterung bedeutet. Durch eine Reihe von Fusionen ist in den letzten Jahren die Zahl unter 80 gesunken. Die jüngste Vereinigung ist zwischen „Arcona" und „Normannia" zustande gekommen und hat den Namen „Arkona-Normannia" erhalten. Wie wir hören, ist auch der Zusammenschluß des Berliner RC „Sportkomet" und des Touren-Ruderklub 1892 zur RG „Nibelungen" als gesichert anzusehen. Etwas schwieriger erscheint der Zusammenschluß der Vereine „Brandenburgia", „Friesen" und „Markomannia" sich zu gestalten, da hier Grundstücke abgestoßen werden müssen. Doch wird auch hier mit einem Zustandekommen der Fusion gerechnet. Da nun sich einer Vereinigung zu große Schwierigkeiten in den Weg stellen, sollte man zumindest den Versuch mit einer Renngemeinschaft machen.

Vereins-Jubiläen

Von den deutschen Rudervereinen können in diesem Jahr 43 Alters-Jubiläen begehen und zwar werden 20 Rudervereine 1930 25 Jahre alt, 13 Vereine begehen das 40. Jahr ihrer Gründung und 10 Vereine werden den Tag ihres 50jährigen Bestehens feiern. Die goldene „Fünfzig" haben in diesem Jahre erreicht: Berliner RC., Cöpenicker RC., RC Viktoria Danzig, Düsseldorfer RV., Hannoverscher RC., Münchener RC., Mainz-Kasteler RC., Mannheimer RC., RV. Nürnberg und Wetzlarer RC. Unter den Regattavereinen begeht der Rheinisch-Westfälische Regatta-Verband das Fest seines 50jährigen Bestehens. Die Zahl der Rudervereine, die ein Alter von 50 Jahren und darüber erreicht haben, beträgt 42, von den Regattavereinen haben 4 bereits das 50. Lebensjahr überschritten.

*

Ausschußsitzung des DRV.

Die nächste Sitzung des Verbandsausschusses des Deutschen Ruderverbandes findet vom 7.—10. April in Wien statt. Auf der Reise dorthin werden die Ausschußmitglieder Gelegenheit nehmen, die auf der gestauten Donau bei Passau entstehende vorzügliche Regattastrecke in Augenschein zu nehmen.

Boxkämpfe in Berlin

Harry Stein besiegt van Paemel

Wiederum war der Erfolg der Berufsboxkämpfe in den Spichernsälen zu Berlin sowohl in sportlicher wie auch in finanzieller Beziehung gut. Im einleitenden Qualifikationskampf zwang der Berliner Ahrens seinen Landsmann Schmidt-Haber schon in der zweiten Runde zur Aufgabe, da Schmidt-Haber völlig erschöpft war. Von einer sehr guten Seite zeigten sich die Breslauer Exmeister Barineck und Tobeck. Barineck hatte im Kampf gegen Meyner-Köln allerdings erhebliches Uebergewicht, er siegte klar nach Punkten. Tobeck schickte den wieder wild angreifenden hannoverschen Zigeuner Trollmann schon in der ersten Runde für die Zeit zu Boden. Im Hauptkampf zeigte sich der ehemalige Deutsche Federgewichtsmeister Harry Stein nach langer Zeit wieder einmal im Ring. Obwohl ihm der Belgier van Paemel an Größe und Reichweite erheblich überlegen war, siegte Stein doch über acht Runden klar nach Punkten. Zum Schluß erkämpfte sich der Dortmunder Eder gegen den Berliner Weltergewichtler Peter einen neuen Punktsieg. — Für die nächste Veranstaltung sind bereits die Schwergewichtler Dr. Bock und Scholz zum Hauptkampf verpflichtet worden.

Beginn der Deutschen Kampfspiele

Die Kämpfe in Krummhübel

Die Schlesier bei den Rodelkonkurrenzen in Front

Der schlesische Wintersportplatz Krummhübel ist in diesen Tagen das Mekka der deutschen Wintersportler. Die Deutschen Winterkampfspiele hatten schon am Freitag zirka 800 Wettkämpfer nach Krummhübel gebracht und fast jeder Zug bringt neue Teilnehmer zu den Kämpfen, die sich über eine Woche lang hinziehen werden. Zunächst überwiegen die Eissportler, die sich bereits lebhaft im Training zeigen. Sie finden auch die besten Verhältnisse vor, denn die Eisbahnen sind durchaus einwandfrei. Weniger befriedigend sind die Schneeverhältnisse. Krummhübel selbst und das ganze Tal sind gänzlich schneefrei, erst von 700 Meter Höhe ab genügt der Schnee den sportlichen Anforderungen. Immerhin konnte aber die erste Konkurrenz der Kampfspiele, das Einsitzer- und Zweisitzer-Rodeln auf Naturbahnen am Samstag ziemlich glatt abgewickelt werden. Die 1600 Meter lange Naturbahn von der Schlingelbaude bis zum Waldschloß in Brückenberg befand sich in annehmbarer Verfassung und ließ auch recht gute Zeiten zu. Der Flinsberger Feist konnte mit 2:08 Min. für eine Fahrt sogar dem Bahnrekord nahekommen. In den einzelnen Wettbewerben blieben erwartungsgemäß die Schlesier, die sich natürlich diesmal an den Winterkampfspielen besonders stark beteiligen, auf der ganzen Linie in Front. Bei den Damen holte sich die Deutsche Meisterin, Frl. Hampel (Krummhübel), in 4:57,5 Min. (für zwei Fahrten) die Kampfspielmeisterschaft. Zusammen mit Frl. Erben gewann Frl. Hampel dann im Alleingange in 5:22,3 Min. auch das Zweisitzerrodeln für Damen. Bei den Herren endeten im Einsitzerrodeln die Gebr. Feist (Flinsberg) in 4:20 bezw. 4:21,3 Min. auf den beiden ersten Plätzen. Auch die nächsten Plätze wurden von Schlesiern mit Beschlag belegt. Die Doppelmeisterschaft fiel an die Deutschböhmen Porths-Fabel (Gomchen) in 4:39,0 Minuten.

Die ersten Entscheidungen

Die deutschen Winterkampfspiele wurden am Sonntag in Krummhübel mit den Rodelrennen auf der Kunstbahn u. den ursprüngl. für Samstag angesetzten Wettbewerben im Eisschießen fortgesetzt. Die Schlesier zeigten sich, wie schon am Vortage, im Rodeln von bester Seite und blieben bis auf das Rennen im Dameneinzel, das Frl. Kiecker in 5:19,6 Minuten für Wien gewann, auf der ganzen Linie siegreich.

Die schnellste Zeit des Tages holten im Zweisitzer-Rennen die Brückenberger Breiter-Händler mit 2:58,9 Minuten heraus. Breiter gewann auch in 3:00,1 Minuten die Konkurrenz der Einsitzer. Bei dem Damen-Zweisitzer siegten wieder Hampel-Erben (Krummhübel) in 5:15,8 Minuten.

Eine große Werbeveranstaltung war gleichzeitig das im Riesengebirge noch unbekannte Eisschießen, in dem der Eisschießverein Zwiesel den Meisterschaftstitel aus dem Jahre 1928-29 wieder gewann.

Das Kampfspiel-Programm

Montag, 13. Januar: Deutsche Eisschnellaufmeisterschaft.
Dienstag, 14. Jan.: Deutsche Eisschnellaufmeisterschaft.
Mittwoch, 15. Januar: Bobrennen.
Donnerstag, 16. Januar: Bobrennen, Eisschnellaufen.
Freitag, 17. Januar: Eisschnellaufen, Eiskunstlaufen, Eishockeyspiel.
Samstag, 18. Januar: Skilanglauf über 18 Kilometer, für Jungmannen 8 Kilometer, Damenskiläufe, Zweierbobrennen, Kunstlaufen, Eishockeyspiel.

Abschluß der Akademischen Weltwinterspiele

Deutscher Sieg im Skistaffellauf

Zum Skistaffellauf hatte sich am Sonntag sowohl am Vormittag bei dem Start auf dem Parsenn wie am Ziel in Davos eine große Zuschauermenge eingefunden. Alle gemeldeten 18 Mannschaften nahmen an dem über 50 Kilometer führenden Wettbewerb teil. Nach gemeinsamem Start übernahm sofort von Kaufmann-Deutschland als erster die Führung, Buck und Rommel verloren etwas Terrain, jedoch konnten die scharf aufkommenden Tschechen den Deutschen die Führung nicht mehr entreißen.

Obermaier und Zacharias verteidigten zähe den Vorsprung und mit einer Minute besserer Zeit ging die deutsche Mannschaft als Sieger vor den Tschechen durch das Ziel. Ergebnisse: 1. Deutschland (von Kaufmann, Buck, Rommel, Obermaier und Zacharias — sämtliche München) 2:52,18,8 Stunden; 2. Tschechoslowakei 2:53,27,6 Stunden; 3. Oesterreich 2:56,17 Stund.; 4. Italien 2:57,11,8 Stund.; 5. Schweiz 3:10,19,8 Std.; 6. Italien II 3:13,22; 7. Deutschland II 3:18,25 Stunden.

Mit der Sprungkonkurrenz wurden der akademischen Weltwinterspiele am Sonntag in Davos abgeschlossen. Die erzielten Leistungen waren recht gut, allerdings ereigneten sich zahlreiche Stürze. Akademischer Weltmeister wurde der Schweizer Kieland, der neben der besten Gesamtleistung von 84 Metern den weitgestandenen Sprung ausführte. Zweiter wurde der Münchener Zacharias der 40 und 50 Meter weit sprang. Der Oesterreicher Lantscher, der die besten Siegesaussichten hatte, sprang zwei Mal nahezu 60 Meter, kam aber jedesmal zu Fall. Die Ergebnisse: 1. Kieland-Schweiz 334,1 P. 2. Zacharias-Deutschland 314,7 P. 3. Reiner-Oesterreich 308,8 P. 4. Dix-England.

Das Kunstlaufen der Herren gewann der Schweizer Dr. Gautsch mit Platzziffer 8 und 200,14 Punkten, bei den Damen siegte Frl. Hornung-Wien mit 226,06 Punkten und im Paarlaufen wurde J. Zeppery/Zwack-Wien Erste. Frl. Schwendtbauer/Eichinger-Füssen belegten den dritten Platz.

Die deutschen Sieger bei den akademischen Weltwinterspielen in Davos

Die deutschen Studenten v. Mumm (am Steuer) und v. Schrattenberg (Bremse) gewannen bei den akademischen Weltwinterspielen in Davos mit ihrem Zweierbob „Daniel II" die Weltmeisterschaft. Sie legten die 4 Läufe der Schatzalpbahn insgesamt in 12:08 Minuten zurück

Süddeutsche Bobmeisterschaften

Auf der Bobbahn oberhalb des Riessersees kam am Samstag die Süddeutsche Zweierbob-Meisterschaft zur Erledigung. Insgesamt gingen sechs Fahrzeuge an den Start, darunter zahlreiche Oesterreicher. Den Sieg errang Bob „Daimler II" mit Meier-Ihrls als Führer und Daimler als Bremser mit einer Gesamtzeit von 3:00,2 Minuten vor „Bayern III" (Kilian-Garmisch als Führer) 3:08,9 Min., „Teddy II" (Führer: Weckerle-Garmisch) 3:16,2 Min., „Tirol" (Führer: Schwarz-Garmisch) 3:25,1 Minuten.

Neue Weltrekorde in Davos

Akademische Weltwinterspiele — Thunberg und Ballangrud

Die Akademischen Weltwinterspiele in Davos brachten am Samstag die Fortsetzung der Eisschnellaufen. In beiden Wettbewerben, sowohl über 1000 Meter wie auch über 5000 Meter, kam es dabei zu neuen Weltrekorden. Ueber 1000 Meter feierte Clas Thunberg (Finnland) seinen dritten Sieg, er blieb in 1:28,4 Min. vor seinem großen Rivalen Ballangrud (Norwegen), der 1:30,8 Min. benötigte in Front und verbesserte damit den von Ballangrud mit 1:31,1 Min. gehaltenen Weltrekord erheblich. Ballangrud holte sich dann über 5000 Mtr. seinen ersten Sieg. Der Norweger siegte in 8:21,6 Min. und unterbot damit seinen erst im Vorjahre aufgestellten Weltrekord von 8:24,2 Min. um fast drei Sekunden.

Zum Eislaufduell Ballangrud-Thunberg

Europameister Ballangrud (Norwegen)

Weltmeister Thunberg (Finnland)

Ballangrud stellte in Davos über 5000 Meter einen neuen Weltrekord auf. Thunberg schlug Ballangrud dreimal und erzielte über 1000 Meter einen neuen Weltrekord

Deutsche Eishockey-Meisterschaft

Die ersten Spiele — Siege von BSC. und „Brandenburg"

Vor nur schwachem Besuch nahm am Freitag abend im Berliner Sportpalast die Deutsche Eishockeymeisterschaft mit zwei Spielen ihren Beginn. Die teilnehmenden süddeutschen Mannschaften traten noch nicht in Aktion. Im ersten Spiel konnte der VfK. Königsberg gegen den Titelverteidiger Berliner Schlittschuhklub einen unerwartet hartnäckigen Widerstand leisten. Die Ostpreußen waren sehr schnell und sicher, ließen aber auch deutlich einen Trainingsmangel erkennen. BSC. siegte schließlich 4:1 (3:1, 0:0, 1:0). Im zweiten Treffen schlug „Brandenburg" Berlin den VfB. Rastenburg 5:1 (2:1, 2:0, 1:0). Im Gegensatz zu Königsberg war die Rastenburger Mannschaft unsicher im Laufen und in der Scheibenführung.

*

Die deutschen Eishockeymeisterschaften wurden am Samstag im Berliner Sportpalast bei schwachem Besuch fortgesetzt. Brandenburg fertigte den Sportklub Riessersee sicher 3:1 (1:0, 2:0, 0:1) ab und wurde damit Sieger in der Gruppe 1. Im zweiten Spiel siegte der Eislaufverein Füssen über den E.H.C. Königsberg mit 4:1 (0:1, 1:0, 3:1).

Süddeutsche Bobmeisterschaften

Am Sonntag kam bei guten Schnee- und Witterungsverhältnissen die süddeutsche Meisterschaft im Fünfer-Bob auf der 1500 Meter langen Bobbahn am Riessersee bei Garmisch zur Durchführung. Von den neun gemeldeten Konkurrenten erschienen sechs am Start. Der Sieg fiel an Bob „Stanita" mit Türer-Innsbruck als Führer, der im ersten Ablauf 1:30,8 Minuten und im zweiten 1:30,0 Minuten benötigte. Den zweiten Platz belegte Bob „Olympia" mit Kilian-Garmisch als Führer (1:27,0 u. 1:42,8 Minuten) vor Bob „Daimler" mit Meyer-Ihrls als Führer (1:36 und 1,44,9 Min.). Vierter wurde Bob „Pfeil"-Innsbruck vor Bob „Hosenknopf"-Kufstein. Der sechste Teilnehmer Bob „Blitz" trat zum zweiten Lauf nicht mehr an.

Schlesische Meisterschaft im Zweierbob

In Schreiberhau wurde am Samstag als erstes deutsches Bobrennen in diesem Winter bei schönem Wetter und sehr guten Bahnverhältnissen die schlesische Zweierbobmeisterschaft ausgetragen, zu der insgesamt 14 Fahrzeuge sich genannt hatten. Der aus Geising gemeldete Zweierbob kam nicht rechtzeitig heran, sodaß zum Vorlauf nur 13 Fahrzeuge starteten. Bereits im Vorlauf erzielte Bob „Nr. 13" vom Berliner Schlittschuhklub die kürzeste Zeit. Auch bei den am Nachmittag vor zahlreichen Zuschauern ausgetragenen beiden Rennläufen fuhren die Berliner mit 1:29,7 für die 1500 Meter lange Strecke die beste Zeit des Tages heraus. Von Pech verfolgt war der Schreiberhauer Bob „Kreuz 7", der nach gutem Fahrt im ersten Lauf infolge Kufenbruch ausschied. Mit dem schärfsten Konkurrenten auf dem Wege blieb Bob „13" auch im zweiten Lauf erfolgreich und damit gewinnt der Berliner Schlittschuhklub durch Ritter und Nemlinski und M. Ludwig zum ersten Male die schlesische Zweierbob-Meisterschaft.

Die Ergebnisse der zwei Rennfahrten und Gesamtzeit: 1. Bob „Nr. 13" Berliner Schlittschuhklub (Führer Ritter von Nemlinski, Bremser M. Ludwig) 1. Lauf 1:29,7; 2. Lauf 1:18; Gesamtzeit 3:00,7. — 2. Bob „Halunke" Bobklub Schreiberhau (Wagner, Jakob) 1:13,5, 1:13,8; 3:00,1. — 3. Bob „Berolina"-Berliner Schlittschuhklub (Grfn. R. Brehme) 1:33,1; 1:33,4; 3:06,5. — 4. Bob „Wiesel"-Bobklub Krummhübel (Gerh. Wenzel, Vert. der Meisterschaft) 1:34; 1:33; 3:07,5.

Deutsche Kunstlaufmeisterschaften

Auf den 1. und 2. Februar verlegt

Die auf den 11. und 12. Januar angesetzten deutschen Kunstlauf-Meisterschaften, die in Breslau ausgetragen werden sollen, mußten abgesagt werden, da das Eis noch nicht die genügende Stärke aufweist, um eine einwandfreie Durchführung der Meisterschaft zu gewährleisten. Als neuer Termin wurde der 1. und 2. Februar bestimmt.

Schwaches Meldeergebnis.

Zu den Deutschen Kunstlaufmeisterschaften, die auf der Eisbahn des Breslauer Eislaufvereins stattfinden werden, lief am Mittwoch abend der Nennungsschluß ab. Trotz des weit hinausgerückten Meldetermins gingen verhältnismäßig wenige Meldungen ein. Um die Herrenmeisterschaft bewerben sich Hertel, Brey-Berliner Schlittschuhklub, Bayer-Berliner Eislaufverein und Maier-Labergo-München. Der inzwischen zum Berufssport übergetretene deutsche Meister Franke-Berlin kann seinen Titel nicht mehr verteidigen.

Die Damen-Meisterschaft bringt wiederum den Zweikampf des Vorjahres zwischen der Titelverteidigerin Frl. Flebbe-Berliner Schlittschuhklub und ihrer Vereinskameradin Frau Veit.

Im Paarlaufen haben diesmal das deutsche Meisterpaar Frl. Kishauer-Gaste BSC. keine Gegner gefunden, sodaß der Titel ihnen kampflos zugesprochen werden wird. Stärker belegt sind erfreulicherweise die Junioren-Wettbewerbe. Hier sind folgende Nennungen eingegangen: Verbands-Juniorenkunstlaufen um den Schenkendorf-Ehrenpreis: Loh-BSC., Noack-BSV., Heinze, Reisel-Gleiwitz, Sah-Hamburg, Schnellborfer, Bierlinger-München, Kutke, Schwarzer, Fornold, Bratke, sämtlich Breslau. Internationales Damen-Juniorenkunstlaufen: Frl. Anwand-BSV., Frl. Frey-Breslau, Frl. Fischer-München. Internationales Junioren-Paarlaufen: Ehepaar Gottschmann-BSC., Ehepaar Neugebauer-Gleiwitz, Frl. Jakob-Hallama, Ehepaar Wittner, Frl. Riebcher-Kramer, sämtlich Breslau. Die zuletzt genannten Paare nehmen auch an dem internationalen Tanzwettbewerb teil.

*

Skispringen in Pontresina

Bei den Skispringen in Pontresina erzielte der bekannte Norweger Badrutt einen Sprung von 75 Meter, kam jedoch dabei zu Fall. Unter 41 Bewerbern fiel der Sieg schließlich an den Schweizer Mühlbauer, der zwei Sprünge von 65 bezw. 50 Mtr. erreichte.

Dreiländer-Skimeisterschaft

Die Landesverbände Oberösterreich, Salzkammergut und Steiermark veranstalten am 25. und 26. Januar in Aflenz gemeinsam eine Dreiländer-Skimeisterschaft. Der Wettbewerb besteht aus einem Sprunglauf, einem Langlauf und einem alpinen Abfahrtslauf. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder aus Deutschland, Oesterreich und Deutschböhmen.

Peltzer in Australien

Der Stettiner Meisterläufer Dr. Otto Peltzer ist auf seiner Weltreise jetzt in Australien eingetroffen und nahm am Freitag an einem internationalen Sportfest in Sydney teil, wo er sich in einem Schaulaufen über 440 Yards vorstellte. Auf der gleichen Veranstaltung legte der australische Olympiateilnehmer J. Carlton die 100 Yardsstrecke in der bestehenden Rekordzeit von 9,6 Sekunden zurück.

Fußball-Länderkampf Portugal—Tschechoslowakei

Die Portugiesen gewinnen 1:0

Die durch den Sportunterstützer Burger verstärkte Slavia-Elf vertrat die Interessen der Tschechoslowakei im Fußball-Länderkampf gegen Portugal in Lissabon. Nach spannendem Verlauf siegten die Portugiesen knapp mit 1:0 Toren.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Fanda, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6

MARCHIVUM

PALAST THEATER J 1, 6

Ab heute Montag unser **Riesenprogramm**

Der deutsche **Groß-Sensationsfilm**

FLUCHT aus der HÖLLE

Ein großartig, überwältigendes Filmdrama in 10 äußerst spannenden Akten

Die ausgezeichnete Besetzung: **Gräfin A. Esterhazy, Louis Ralph • Fritz Alberti, L. v. Ledebur • Paul Heidemann • Leo Peukert**

Dazu ein Film von junger Liebe und alten Knochen!

Mikosch rückt ein

Eine Geschichte in 7 Akten zum Totlachen vom Kommiß, reizenden Mädels u. falschen Freunden

Anfang 3.00, 5.30, 6.50, 8.30 Uhr

UNIVERSUM, N 7

Heute: **Harry Liedtke** in dem neuen Großfilm: v178

Der Erzieher meiner Tochter

Der heitere Liebesroman einer Dollarprinzessin

Das erstklassige Ensemble: **Harry Liedtke**, Dolly Davis / Ernst Verebes / Albert Paulig

Beiprogramm

und die erstklassige Bühnenschau **Attraktionen von Weltruf:**

2 Perestos Humoristischer Musikal- und Gesangsakt

Teddy Caisser und Sousette Mondän — akrobatisch — exzentrisches Tanzpaar

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung: **Kapellmeister Felix Zanis**

Beginn der Vorstellungen: **täglich: 3.00**

Keine erhöhten Eintrittspreise!

UNIVERSUM, N 7

ALHAMBRA

Heute Montag letzter Tag des unübertroffenen **Sprech- und Ton-Filmes:**

Die Nacht gehört uns

Mit **Hans Albers / Charlotte Ander / Otto Wallburg**

Beginn: 3.00, 4.40, 6.40, 8.30 Uhr

Ab morgen **zusammen** mit der Schauburg:

Henny Porten in **Die Herrin und ihr Knecht**

Am **Mittwoch**, den 15. Januar und **Donnerstag**, den 16. Januar in der **Alhambra u. Schauburg**

Henny Porten persönlich — anwesend! —

SCHAUBURG

Ab heute Montag!

Der neueste und bisher beste **Henny Porten** **Großfilm:**

Nach dem Roman von Gg. Engel. In den Hauptrollen:

Henny Porten, **Igo Sym / Fritz Kampers / Mary Kid**

In hochdramatischen Situationen rollt sich das Schicksal einer Frau ab, die — wie es so oft im Leben passiert — durch ihre Liebe in einen schweren seelischen Konflikt zwischen Pflicht und Liebe gerät.

Hierzu der große, hochinteressante Kulturfilm: **ROVUMA**

Jagden im ehemaligen Deutsch-Ostafrika.

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Das hiesige Ufa-Theater, P 6, welches ab 1. Januar 1930 in den Besitz der „Alhambra“ u. „Schauburg“-Lichtspiele übergegangen **ist** wird ab morgen den Ton-, Sprech- und Gesangsfilm „Dich hab' ich geliebt“ spielen und erhält den Namen .... **Rosy**

National-Theater Mannheim.

Montag, den 13. Januar 1930
Vorstellung Nr. 145 — Miete C Nr. 16

Die Bekehrung des Ferdl Pistora

Komödie in drei Akten von Frantisek Langer. Deutsch von Otto Pick. In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz

Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Ferdl Pistora	Erich Musil
Der alte Pistora	Raoul Alster
Der Fürst	Willy Birgel
Professor Kosterka, Offizier der Heilsarmee	Karl Haubenreißer
Faltys, Polizeikommissar	Hans Finohr
Rosenstock, Bankier	Johannes Heinz
Bürschel, junger Dieb	Ben Krüger
Dostal, Nachbar von Pistoras	Fritz Linn
Ein Kellner	Wilhelm Kolmar
Ein Schutzmann	Josef Renkert
Schwester Therese	Elisabeth Stieler
Irma Pistora, Ferdls Frau	Ida Ehre
Frau Dostal	Helene Leydenius
Kamilla, Angestellte der Frau Pistora	Lilian Berley

Und heute abend? Selbstverständlich zu **SARRASANI** 70

Täglich abends 7½ Uhr

Nur noch wenige Tage!

Tanzschule Stündebeck N 7, 8 beginnt Anfang Januar mit neuen Kursen. 67 Einzel-Unterricht

Pianos billigst bei Schwab & Co. Industriestr. 14, 8, 81 — ®170

Auto-Vermietung Tel. 53355 Tag und Nachtbetrieb — S 449

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17 — ®107

Tanz-Schule Guth Qu 1, 5-6 Tel. 24768. Anmeldung zum Unterricht erbeten. 18618

Faschings-Schnellkurse

6 Unterrichtsabende f. Anfänger — Vorgeschrittene — Ehepaare zu besonders kulanten Bedingungen —

Tanzakademie C. Koch O 6, 6 Enge Planken Tel. 31810

Schlafstelle mit Kost Bill. zu verm.; daselbst können an gut bürgerl. Privat-**Mittag- u. Abendtisch** noch einige Pers. teilnehmen. Rheinaustr. 11, 3 Tr. lks. (Lindenhof) *1143

Apollo Fernspr. 31534 — 8 Uhr. Nur noch 3 Abende **Revue 1930**

TEPPICHE *1110

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Brücken, Felle, Bett-Umrandungen, Diwandecken, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Linoleum

Chaiselongues mit und ohne Decken

Teppich- und Linoleumhaus **DRUMLIK**, Gegründet 1900, Mannheim, S 3, 9

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stellt mit **Wand- u. Boden-Plättchen** S 430 meistermäßig her. Reparaturen prompt.

ALBERT WIESNER, Schimperstraße 19, Telephon 50637

Hartmann, P 6, 22 Kaffee u. Konditorei

nur Qualität u. billig. Haben Sie schon meine Trinkschokolade versucht? s465

P. Deuß, P 1, 7

Große Fischfänge! *1140

Heute und folgende Tage:

ff. Schellfische und Cabliau ohne Kopf Pfund **50** Pfg.

frische Heringe zum braten 3 Pfund **1.–** Mk.

Täglich frische Räucherfische sowie alle Fischmarinaden in kleinen und großen Dosen.

Große Fettheringe zum marinieren 10 Stück **95** Pfg.

Offene Stellen

Großfirma der Elektrotechnik sucht per sofort **jüngeren Reisevertreter** gegen Gehalt, Provision und Spesen. Herren mit allgem. Material- und Motorenkenntnissen, bei Industrie u. großen Selbstverbrauchern gut eingeführt, wollen Angebote unter N U 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl. senden. 598

Altangesehene, größere Kesselschmiede im Siegerland, die vorzugsweise schwere Blecharbeiten und Dampfkessel aller Art für alle Industriezweige herstellt, sucht für Mannheim u. größere Umgebung rührigen, **fachkundigen Vertreter** mit besten Beziehungen und nachweislichen Erfolgen. Gefl. Angebote unter N T 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 594

Privatsekretärin erste Kraft von **großindustriellem Werk** zur Unterstützung des Chefs bis spätestens 1. April ds. Js. gesucht. 592

Bedingung: Aus guter Familie, Mittelschulbildung, Sprachkenntnisse (Französisch oder Englisch), Stenographie, Maschinenschreiben und buchh. Kenntnisse. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschrift, handgeschriebenem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unter N V 169 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Herrn gesucht als Einkassierer u. leichten Außendienst. Festes Gehalt. Erforderlich 2000 M. Angeb. unter V G 41 an die Geschäftsstelle. *1182

Gesucht wird: Staatl. geprüft. Säuglingspflegerin f. Privathaushalt; Erzieherin 20—30 J. zu 7jährig. Jungen für nachmitt.; erfahr. Stütze 24—30 J., f. fl. Haush. nach auswärts (Nähe Mannheim). 5 Arbeitsamt Mannheim M 4a — Frauenabtlg.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** f. Geschäftshaushalt per 15. Jan. gesucht. 3980 N 4, 3 (Laden).

Helferin über 18 Jahre, Radfahrerin, gesucht. 3953 Bahnhofapotheke L 12, 6.

Ordentliche, saubere **Putzfrau** mit nur best. Empfehl. gesucht. *1189 Frankl & Kirchner, P 7, 24.

Stellen-Gesuche

Pens. Beamter sucht lohnender Beschäftigung gegen mäßige Vergütung. Angebote unter V C 37 an die Geschäftsstelle. *1177

Mädchen 17 J. alt, sucht per sof. Stellg. in kl. Haushalt. Angebote unter V J 43 an die Geschft. *1180

Automarkt

Opel-2-Sitzer an Selbstfahrer billig zu vermieten; pro Tag 10 Mk. Angebote unt. V P 45 an die Geschäftsstelle. *1202

Personen- oder Lieferwagen zu kauf. gesucht. *1170 Neue Schulstraße 24. Lampertheim.

Unterricht

Englisch und Französisch Mk. 5.– pro Monat. Anfragen unt. L C 200 an d. Geschäftsst. d. Bl. 8452

Konservatorischen **Klavier-Unterricht** erteilt (Monat 10 M b. wöchentl. zwei ganzen Stunden) W. Schäberle, Bürgermeister-Fuchsstr. Nr. 58 (Neubau). B8701

Hypotheken

Hypothekengelder led. Betrag sof. verfügbar, auf nur gute Objekte. Angeb. u. L E 102 an die Geschft. B801

Verkäufe

Gut eingeführtes **Akkumulatoren-Verkaufsgeschäft mit Reparatur- und Ladewerkstätte** zu verkaufen oder zu verpachten. Bewerbungen von Interessenten, die Fachleute sein müssen und über das erforderliche Betriebskapital verfügen, erbeten unter N W 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 604

Immobilien

Habe zu verkaufen: **Drei Bäckereien, zwei Eckwirtschaften, zwei Metzgereien, ein Geschäftshaus** mit Toreinfahrt, Laden, Werkstätte u. Garagen, ein Haus, Feudenheim, 3×4 Zimm. u. Zubeh., ein Haus, Feudenheim, 3×2 Zimm. u. Zubeh. Immobilien-Büro Weiler, U 3, 19, Telephon 31378. *1124

Hypotheken

Beleihung von Eigenheimen Für neuerbaute Eigenheime werden kleine Hypothekdarlehen in Höhe von 3000—5000 M gegen erststellige Sicherheiten gesucht. Angebote erbeten unter T N 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 602

Kauf-Gesuche

Motorrad steuer- u. führerscheinfrei, in nur gutem Zustande, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter V B 36 an die Geschäftsstelle. *1173

Vermischtes

Junge Pianistin (Solist) sucht Pianist (Konzerte, Sonaten, leichter Stil). Zuschr. unt. O V 62 an die Geschäftsst. dieses Blattes. B118

Fri. geht in u. auß. d. Hause in Weißnähen u. Flicken und Maschinenstopfen. Angebote unter V F 40 an die Geschft. *1190

Unsere Erwartungen wurden übertroffen, weil wir tatsächlich in unserem **Inventur-Ausverkauf** außerordentliche Vorteile bieten.

Die Rest- und Einzelpaare **Dr. med. Löffler-Schuhe** zum Einheitspreis von **RM. 15.–** sind noch für Damen vorrätig.

Auf sämtliche regulären Sortimente **Dr. med. Löffler-Schuhe** gewähren wir während des **Inventur-Ausverkaufs 10% Rabatt**

Außerdem machen wir Sie auf unsere anderen Abteilungen aufmerksam, auch hier haben wir auf Tischen aufgelegt:

Rest- und Einzelpaare in Serien von **RM. 1.95** an ®401

Gebrüder Major, Mannheim, Schwetzinger Straße 39

Daut-Qualitäten

zu Inventur-Preisen

Auf sämtliche nicht herabgesetzte Preise (ausgeschl. Markenartikel) **10%** Inventur-Nachlaß oder unsere Rabatt-Gutscheine

Außerdem haben wir in fast allen Abteilungen größere Restposten zusammengestellt und im Preis teils 5322

bis zu **50%** herabgesetzt

Daut F 1, 4 beim alten Rathaus

Wollwarenhaus Mannheim

Filialen P 5, 18 u. Schwetzingerstr. 70

Verkauf nur gegen Barzahlung

Amtliche Bekanntmachungen

Straßensperrung.

Die Wasserwerks-Gesellschaft Mannheim m. b. H. beabsichtigt, eine neue Hebeleitung entlang des Hafenweges in Mannheim-Rheinau bzw. Seckenheim zu erbauen; infolgedessen wird der Hafenweg für den Verkehr mit Fahrzeugen bis 31. 1. 1930 gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Wachenburgstraße (Rheinau).

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.St.G.B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 17

Mannheim, den 9. Januar 1930.

Badisches Bezirksamt — Abteilung V.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — O 3. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet **am Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Januar 1930**, 14 Uhr die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dgl.) gegen Barzahlung statt.

81 Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 28. Februar 1930, vorm. 8½ Uhr** in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1. 4, das Grundstück der Rosa geb. Brenz, Ehefrau des Bäckermeisters Friedrich Eberz in Mannheim-Rheinau, auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerung wurde am 15. August 1929 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 16. August 1929 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. 45

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 18 195: 3 Ar 21 qm Hofreite, Schifferkinderstraße 15. Hierauf steht:

a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schirrenkeller, Waschküche und Durchfahrt;
b) ein einstöckiger Wohnungsanbau;
c) eine einstöckige Bäckerei mit Magazin und Erdgeschoß;
d) ein einstöckiger Stall.

Schätzung: 29 000 R.ℳ, mit Zubehör: 29 491 R.ℳ.

Mannheim, den 6. Januar 1930.

Notariat Mannheim 8 als Vollstreckungsgericht.

Bücherrevisionen
Prüfung von Bilanzen

Steuerberatung sowie Neueinrichtungen übernimmt beeidigter Bücherrevisor u. Treuhänder. Ia. Referenzen.

Oskar Müller, Mannheim, Emil-Heckelstraße 6, Fernruf 318 25. 611

Löwen-Anteile am Inventur-Ausverkauf!

Taffet
reine Seide, 88 cm breit, hochwertige Qualitätsware, sensationell billig . Meter 1.90

Taffet Karos und Drucks
reinseidene, vorzügliche Qualitätsware in durchweg hocheleganten Dessins für Stilkleider . . . . Meter 3.90 2.90

Crêpe Georgette
reine Seide, das beliebte Gewebe für Ball- und Gesellschaftskleider, in guten Farben und hochwertigen Qualitäten . . . Meter 2.90

Crêpe de chine
reinseidene Qualitätsware, in vielen Farben . . . . Meter 2.90

Mousseline Chiffon
reine Seide, für duftige Abend- und Ballkleider in entzückendem Farbsortiment, ca. 110 cm breit . . . . Meter 2.90

Warenhaus **KANDER**
T 1, 1, Schwetzingerstr., Mittelstr.

Oeffentliche Versteigerung

gemäß § 430 H.G.B.

Dienstag, den 14. 1. 1930, vorm. 10 Uhr gelangen in unserer Halle 1 Güterhallstraße 10 auf Grund unseres Lagerpfandrechtes gegen bare Zahlung zur Versteigerung:

2 gebr. Schlafzimmer einschließl. Matratzen, 1 Küche, 1 Küchenherd, weiß emaill., eiserne Bettstellen, Waschmaschinen, Werkzeug, 1 Bd. Schweißdraht, zwei neue Fahrräder, diverse Möbel u. a. m. 598

Mannheim, den 13. Januar 1930.

J. Reichert Söhne, Bahnspediteure.

VERSTEIGERUNGS- & VERMITTLUNGSBÜRO

Wir übernehmen: Verkäufe u. Versteigerungen aus Konkursen, Nachlässen und sonstigen Gelegenheiten 12262

Wir bieten an: Zimmereinrichtung, Einzelmöbel usw., gebraucht und neu, zu niedrig Anschlagspreisen. Jul. Schocher, beeid. Versteig.

U 1, 1. GRÜNES HAUS TEL. 27337

18 078

Hohlsaumnäherei *1188
A. Sonnenfeld verzogen nach H 2, 16 L.

Vermietungen

Massive Lagerhalle

am Verbindungskanal gelegen (ca. 1500 qm) mit Gleisanschluß, Laderampe, elektr. Aufzug, großen, hellen Büros, gedeckter großer Toreinfahrt, welch letztere die sichere Unterbringung mehrerer Fahrzeuge ermöglicht, per 1. April zu vermieten. Anfragen unter N P 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 584

Büro

3 schöne Parterre-Räume, Nähe Amtsgericht u. Börse, per sofort oder später zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dss. Bl. 6

7 Zimmer-Wohnung

mit Diele u. Bad, Prinz-Wilhelmstraße Nr. 4, 4. Stock, per April zu vermieten. B127

Näheres parterre, Telephon Nr. 427 80.

Komfortable, moderne

5 Zimmer-Neubauwohnungen

— höchsten Ansprüchen genügend — (Zentralheizung, Warmwasser, eingeb. Bad, Diele, Mädchenkammer) in bester Wohn- und Verkehrslage in

Heidelberg

sofort billig zu vermieten. 600

Siedlungsgesellschaft Badische Pfalz GmbH

Telephon 2380 Mittelstr. 36

2 od. 3 gr. Büroräume

ferner 1 großes möbl. Zimmer zu vermieten. B159 O 7, 20, Man.

Lagerraum oder Werkstätte

elektr. Licht u. Kraft, ca. 60 qm, ev. mit Büro zu vermieten. B141

Zu erfragen Große Merzelstr. 4, pt. rechts.

Laden

mit 2 Schaufenstern u. Nebenraum Jungbuschstraße, preisw. sof. zu vermieten. B143

Adr. in der Geschäftsst.

2 oder 3 herrschaftliche **Zimmer** teilw. möbl., mit Küchenbenützung, beschlagn.-frei, Nähe Wasserturm, zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle. B158

Beschlagnahmefreie **Wohnung**, 1 Zimm. mit gr. Küche, Speisek., Ver., Entheiz., in Feudenheim, g. Lage, preiswert zu verm. Daselbst möbl. Garage zu verm. Schriftl. Angebote unt. V N 47 an die Geschst. *1199

Wohnungen

leere u. möbl. Zimmer für Damen, Herren u. Ehepaare vermietet u. sucht Schwetzingerstr. 18 (im Tattersall). *1194

Schön möbl. Zimmer

per sof. zu vermieten. *1140 R 3, 2b, 1 Tr. r.

Möbliertes *1190

Balkon-Zimmer

sof. zu verm. Werner, Gr. Wallstadtstr. Nr. 64

F 3, 1, 2 Treppen

Möbl. Zimmer zu verm. *1189

Gut möbl. Zimmer

sof. od. 15. 1. zu verm. U 4, 2, 4. St. links. *1196

Schön möbl. Zimmer

in gut. Hause, f. n. den Planken sof. zu verm. *1111 P 3, 8, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer

an bess. Herrn sofort zu vermieten. B120

Lortzingstr. 8, 3. St. lks.

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht sof. an sol. Herrn zu verm. Seckenheimerstr. 68, 3. St. lks. *1118

Am Tennisplatz! Möbl. Zimmer p. 15. 1. ob. 1. 2. zu vm. B113

Goethestr. 18, part., lks.

Fein möbl. Zimmer sof. od. später zu verm.

C 3, 16, 3 Tr., r.

B117

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. B149

U 5, 24, 3. Stck. links.

Gut möbl. Zimmer am Bahnhof, mit el. Licht, beizb., an sol. Herrn sofort zu verm. B147

L 15, 14, 1 Tr., Hdhs.

Schön möbl. Zimmer

gut beizb., el. Licht, zu verm. Edinger, Waldparkstraße 34. B150

Gut möbl. Zimmer 1 oder 2 Bett, evtl. auch Wohn- u. Bad zu vm. Meerwiesenstraße 27, 1 Tr. links. B151

Möbl. Zimmer mit el. Licht u. Dampfheizung, zum 1. 2. 30 zu vermiet. Preis 40 ℳ bei Jäckel. A 3, 7a, pt. B140

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B145

Kepplerstr. 39, III. bei Winkler, Nähe Seckenheimerstr.

Möbliertes Zimmer

an solid. bess. Herrn zu vermiet. Riedel, Seckenheimerstr. 10, II. *1170

Sonniges, großes

Schön möbl. Zimmer

in gut. Hause, el. Licht, Teleph., Schreibt., sof. od. spät. zu vermieten. *1172 Telephon 44 878.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermiet. Traitteurstraße 43, 4. Stock rechts. *1174

Schön möbl. Zimmer

an berufst. Herrn sof. zu vermiet. Anzusehen 12—4 Uhr *1175

Q 7, 3—4, part. rechts.

Schöne Schlafstelle sofort zu vermieten. D 4, 15, am Zeughausplatz, 4 Treppen, obere Glocke läuten. *1176

Schön möbl. Zimmer

zu vm. P 6, 22, 3. St. B161

2 mal 1 Zimmer

möbliert, ev. mit Pension, od. beide Zimmer leer zu verm. i. g. Lage Feudenheims. Schriftl. Ang. erb. unt. V M 46 an die Geschst. *1200

Verkäufe

Lebensmittel-Geschäft

(Zentrum der Stadt) zu verkaufen. Sichere Existenz. Näheres bei Wilh. Kübler, S 3, 13, 3. St., 10—12, 1—5 Uhr. *1191

Gelegenheitskäufe

1. Herrschafts-Mobiliar: Apartes Speisezimmer, modern. Schlafzimmer in Nußb., versl. Nähmaschine, Bücherschr., in nußbaum und eiche, Schreibtisch, Biedermeierlich, Sofa u. Vitrine, Büromöbel, Vorzugsladenschrank u. Kommode, Klavier (Kupferl.), fast neu, Waschkommode, Kleiderschränke, Tische u. a. m. verkauft zu vorteilh. billig. Preisen 277

H. Seel & Co., Auktionshaus, Q 4, 5.

Gelegenheitskauf. Kompl. mod. herrschaftl. Einrichtung u. Einzelmöbel jeder Art, nebst Piano, Grammophon, Harmonium, Lederklubsessel, Peddigrohr, etc. zu bill. günst. Bedingungen. Zahlung. 1. Aufstr. *1181

Zimmermann, N 4, 20.

Zu verkaufen:

1 Typendrucker

„Archo" kompl., f. neu,

1 Zeichenapparat

Parallele, f. jede Lage verstellbar, Brettgröße 1,00 × 1,30, sehr wenig gebraucht, außerdem: verschiedene Schränke mit und ohne Aufsätzen, für jede Art Büro geeignet, billigst. Auskunft durch 279

Telephon Nr. 502 36.

4 Nußbaum-

Lederstühle

1 eichen. Schreibsessel, 2 eichene Stühle, gut erhalten, bill. zu verk. P 5, 11 (Werkstatt) *1190

Gelegenheit. Kostbarer

Brillantring

mit großem Smaragd gegen bar sehr billig zu verk. Ang. unt. V D 35 a. d. Geschäftsst. *1178

Blauer Kinderwagen

neuwert., für 40 ℳ bill. zu verk. bei Wenzel, Rheinfeldstr. 39, 2. Stock. *1198

Inventur-Ausverkauf

Diese Beispiele zeigen Ihnen, wie gewaltig unsere

Preisherabsetzungen

in der großen Abteilung

Teppiche u. Gardinen

sind.

Restposten **Woll-Tapestry-Teppiche** Perser und moderne Ausmusterung . . Größe 200/300 29.- . . . . . . Größe 170/240 **19.75**	Restposten **Verbinder** in verschiedenen Ausführungen Stück 9.75 **6.75**
Restposten **Bouclé-Teppiche** reines Haargarn, besond. strapazierf., mod. Dessins, Größe 200/300 43.-, 28.- 170/240 **26.00**	Restposten **Bouclé-Läufer** reines Haargarn, schwere Ware in schönen Kubstreifen . . . . Meter 3.90 **2.90**
Restposten **Velour-Teppiche** Perser und mod. Muster, erprobte Qualitäten, Größe 200/300 55.-, Größe 170/240 **39.00**	Restposten **Jacquard-Flammé** ca. 130 cm breit, der moderne Dekorationsstoff in Pastellfarben . . . . Meter **2.90**
Restposten **Tournay-Velour-Teppiche** äußerst haltbare Ware, moderne Muster . . . . Größe 200/300 **88.00**	Restposten **Tischdecken** Kunstseidendamast, schwere Qualität, ringsum mit Fransen . . . . Stück **5.90**
Restposten **Landhausgardinen** in schönen Mustern mit Durchzug und Spitze . . . . Meter 58 ₰, 38 ₰ **26 ₰**	Restposten **Dekorations-Voile** moderne Druckmuster . . . Meter 1.90 **75 ₰**
Restposten **Stores** Etamine mit schönen Durchzügen . . . . Stück 2.50, 90 ₰ **68 ₰**	Restposten **Divandecken** extra schwere Woll-Moquette-Ware in aparten Mustern . . . . Stück 39.- **29.50**

Besichtigen Sie das große Eckfenster und überzeugen Sie sich von der Billigkeit.

GEBR. **Rothschild** Mannheim, Breitestrasse

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Vermietungen

Behagl. möbl., ruhiges **Zimmer** in bestem Hause an sol. Mieter, ev. Ehepaar abzugeben, Kochgelegenh. *1180

Friedrichsring 34, 1 Tr.

Breitestraße K 1, 22, 3 Treppen bei König schön möbl. **Zimmer** mit el. Licht a. an Ehepaar zu verm. *1185

Fein möbliert., separat. **Zimmer** sof. od. spät. zu verm. B162 Telephon 267 74.

Frdl. möbl. Zimmer

sof. zu verm. El. Licht vorh. U 3, 5, 1 Tr. lks. *1192

Miet-Gesuche

Älteres Ehepaar, drei erw. Pers., sucht alsbald

5 Zimmer und Küche

Stadtzentrum

oder 4 Zimmer, Küche u. Mansarde, part. od. 1 Treppe. Unkosten od. Herrichtung wird vergütet. Angebote unter V H 45 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *1182

Schöne geräumige

3 Zimmer-Wohnung

ev. 2 gr. Zim.-Wohng. mit Mansarde, Küche u. Bad, am liebsten Nähe Friedrichsbr., Neckarst.-Ost od. Waldhofstr. zu mieten gesucht. Angeb. u. M X 145 an die Gsch. B139

Sehr schöne sonnige

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Speisekammer in freier Lage wird gegen solche 4 Z.-Wohnung od. geräumige 3 Zimmer-Wohnung m. Mans., Bad u. Speisekammer getauscht. Angebote unter U G 38 an die Geschäftsst. dieses Blattes. B157

Preisermäßigungen

teilweise bis zu **50%**

Das ist der springende Punkt meines diesjährigen

Ausverkaufes

Nicht ein Stück Ware befindet sich in meinen beiden Lagern, das nicht im Preise ermäßigt ist. Ich verkaufe u. a.:

Wollbatiste gute reinwollene Qualitäten darunter marine und schwarz . . . . zu **1.10**

Velounettes doppelt breit, Wolle mit Seide . . . . zu **2.95**

Ein Restposten **Wollmousseline** aparte Muster . . . . zu **-.95**

Kleiderkaros neueste Stellungen . . . . zu -.75. **-.68**

Die Sensation!!

Ein Posten Original **Lindener Waschsamte** das Beste vom besten, fast zur Hälfte des regul. Wertes . . . . per Meter **2.50**

Möbelstoffe allerneueste Dessins, 130 cm breit . . . . . . zu **1.50**

HIRSCH

R 1, 1, Breitestraße — G 2, 21

MARCHIVUM